

***Evaluation des 23. Deutschen Präventionstages
am 11. und 12. Juni 2018 in Dresden***

**Merle Werner
Rainer Strobl**

Aus: Erich Marks (Hrsg.):
Gewalt und Radikalität
Ausgewählte Beiträge des 23. Deutschen Präventionstages
11. und 12. Juni 2018 in Dresden
Forum Verlag Godesberg GmbH 2019, Seite 145

978-3-96410-000-9 (Printausgabe)
978-3-96410-001-6 (eBook)

Merle Werner und Rainer Strobl

**Evaluation des 23. Deutschen Präventionstages
am 11. und 12. Juni 2018 in Dresden**

Hannover, August 2018

Inhalt

1. Einleitung	147
2. Eröffnungsplenum, Abschlussdiskussion und Abendempfang	149
2.1 Kongresseröffnung	149
2.2 Abschlussplenum	151
2.3 Abendempfang	154
3. Vorträge, Beiträge und öffentliche Begleitveranstaltungen	155
3.1 Beiträge und öffentliche Begleitveranstaltungen	155
3.2 Vorträge und Projektsots	155
4. Kongressbereiche	156
4.1 Einzelvorträge	157
4.2 Projektsots	157
4.3 Presentations on Demand (POD)	159
4.4 Internationales Forum	159
4.5 Infomobile	160
4.6 Infostände	160
4.7 Sonderausstellungen	161
4.8 Posterpräsentationen	162
4.9 Bühne	162
4.10 Kinder-Uni	163
4.11 Begleitveranstaltungen	164
5. Internet und neue Medien	164
5.1 Internetseite und die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages	164
5.2 Such-Portal Kriminalprävention	167
5.3 Tägliche Präventions-News	168
5.4 Fachkräfteportal pufii	170
5.5 Wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii	171
5.6 Englische Daily Prevention News	172
5.7 App- bzw. Apple-App des Deutschen Präventionstages	173
5.8 Mediathek	175
5.9 Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube	176
5.10 Webinare	178
6. Kongressorganisation	180
7. Gesamtbewertung	184
8. Wirkungen des Präventionstages	189
9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 23. Deutschen Präventionstages	190
10. Resümee	196

1. Einleitung

Der 23. Deutsche Präventionstag fand am 11. und 12. Juni unter dem Motto „Gewalt und Radikalität – aktuelle Herausforderungen für die Prävention“ in Dresden statt. Der Fokus lag auf Chancen und Möglichkeiten einer wirkungsvollen Prävention, welche in Verbindung mit einer guten Zusammenarbeit von Polizei und Justiz den Grundstock für eine starke Demokratie bildet. Eine breit aufgestellte Präventionslandschaft, zu der jeder einen Beitrag leisten kann, ist für das Zusammenleben und die Gesellschaft von besonderer Bedeutung.

Auch in diesem Jahr wurde bei dem Präventionstag ein breites Spektrum an Vorträgen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Infoständen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen geboten. So hatten die Besucher an beiden Kongresstagen neben intensiven Diskussionen, fachlichem Austausch und Pflege von Kontakten reichlich Gelegenheit, sich über verschiedene Bereiche der Präventionsarbeit zu informieren.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument wie in den vergangenen Jahren durchgeführt, sodass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und die Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Anliegen der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllen konnte. Darüberhinausgehende Fragen nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen können dagegen nur ansatzweise beantwortet werden. In diesem Zusammenhang werden wir auf Seite 189 darauf eingehen, ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden konnten.

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vorrangig auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte:¹

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und

¹ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit, 2. Auflage, Hannover 2016, S. 91 sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

explizit angesprochenen Ziele als Rahmen für die Evaluation.² Demnach will der Deutsche Präventionstag als jährlich stattfindender Kongress

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen,
- Partner in der Präventionspraxis zusammenführen,
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen,
- Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online-Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten wieder unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten wie jedes Jahr regen Gebrauch, sodass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 92 Textseiten zur Verfügung standen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals einige Zeit später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1.693 E-Mails verschickt, etliche davon mit der Bitte um Weiterleitung (Sammelanmelder und Standbegleiter). Von den direkt angeschriebenen Personen haben 833 den Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen ist im Vergleich zum letzten Präventionstag erneut erheblich gestiegen (22. DPT: 673; 21. DPT: 588; 20. DPT: 667; 19. DPT: 616 ausgefüllte Fragebögen). Diese erfreuliche Entwicklung kann unter anderen damit zusammenhängen, dass der Fragebogen nun schon zum zweiten Mal auch mit mobilen Endgeräten ausgefüllt werden konnte. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation nach wie vor gut angenommen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir aber darauf hinweisen, dass von den 3.138 angemeldeten Kongressbesucher lediglich 1.693 (54,0 %) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelanmeldungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern E-Mail-Adressen vorlagen. Bezogen auf die Gesamtzahl der angemeldeten Kongressbesucher haben daher nur 26,5 % eine Rückmeldung abgegeben. Insofern können Verzerrungen trotz des guten Rücklaufs nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Sta-

² Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 44 des Kongresskatalogs 2018.

bilität der zentralen Befunde, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 23. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

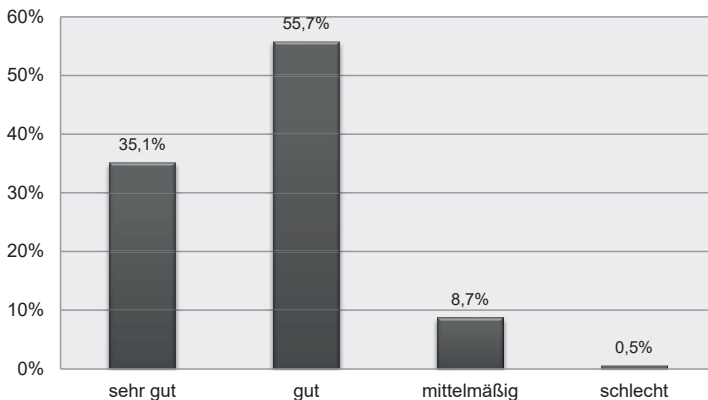
2. Eröffnungsplenum, Abschlussdiskussion und Abendempfang

Die Plenumsveranstaltungen, zu denen das Eröffnungs- und Abschlussplenum sowie der Abendempfang gehören, prägen den Charakter des Präventionstages. Eine Neuerung war in diesem Jahr das Format der Panelbeiträge zu ausgewiesenen Themen im Rahmen der Kongresseröffnung und des Abschlussplenums.

2.1 Kongresseröffnung

Das Eröffnungsplenum setzt den Rahmen des Präventionstages und hat deshalb in jedem Jahr eine besondere Bedeutung. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die diesjährige Eröffnungsveranstaltung mit 1,8 wieder einen sehr guten Durchschnittswert (22. DPT: 1,9; 21. DPT: 1,7; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,9; 18. DPT: 1,7).

Abbildung 1: Wie fanden Sie die Kongresseröffnung?³



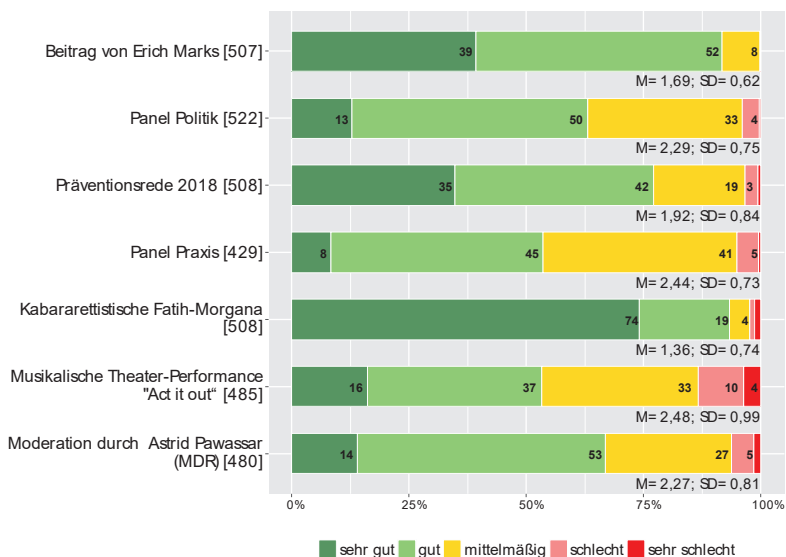
In die Kongresseröffnung wurden in diesem Jahr erstmals verschiedene Panels aufgenommen. Das Panel Politik war mit Michael Kretschmar, dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen und Schirmherrn des 23. DPT, Detlef Sittel, dem Bürgermeister der Stadt Dresden und Dr. Franziska Giffey, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, besetzt. Das Panel Praxis gestalteten Maarten van de

³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 564). 160 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben.

Donk vom Radicalisation Awareness Network, Melanie Blinzler vom Präventionsrat Oldenburg, Dr. Götz Nordbruch von ufuq.de und Rita Salgmann als Vorsitzende der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention. Frau Frevert vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung hielt im Rahmen der Kongresseröffnung die Präventionsrede 2018. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Prävention gab es einen kabarettistischen Beitrag von Fatih Cevikkollu und eine musikalische Performance namens „Act it out“ mit Schülern der Konrad-Zuse Schule Berlin.

Das Panel Politik (Durchschnittsnote 2,3), das Panel Praxis (Durchschnittsnote 2,4) und die Präventionsrede 2018 (Durchschnittsnote 1,9) wurden von den Besuchern recht gut bewertet. Die kabarettistische Fatih-Morgana wurde mit 1,4 am besten bewertet.

Abbildung 2: Bewertung der Beiträge im Rahmen der Kongresseröffnung (Prozentangaben in den Balken)⁴



* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

Lob erhielten die neue Form und Ausgestaltung der Kongresseröffnung sowie die Präventionsrede:

⁴ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

„Die neue Gestaltung der Kongresseröffnung mit sehr originellen Auflockerungen.“

„Großes Lob für die neue Form der Eröffnung!“

„Ich war auf vielen guten Präventionstagen. Die diesjährige Eröffnungsfeier hat mich aber besonders überzeugt. Allein schon durch die spannende Rede von Frau Dr. Frevert und die Unterhaltungsbeiträge!“

„Die Eröffnungsrede von Frau Prof. Frevert war interessant, kurzweilig und brachte einen anderen Blick auf die Dinge.“

„Die kabarettistische Einlage im Eröffnungsprogramm sowie der Vortrag von Prof. Dr. Frevert haben mir besonders gut gefallen und bildeten einen schönen Einstieg in den weiteren Tag.“

„Das Politik-Panel zur Eröffnung war eine sehr gute Idee im Vergleich zu sonst eher drögen Grußworten, allerdings war es eindeutig zu kurz, um dem Ganzen mehr Inhalt zu geben. Auf das Praxis-Panel hätte man dagegen gut verzichten können, auch zugunsten des Politik-Panels.“

2.2 Abschlussplenum

Das Abschlussplenum bestand in diesem Jahr aus einer Abschlussdiskussion und der Zusammenfassung bzw. einem Ausblick durch Erich Marks. Das Plenum wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insgesamt mit der Durchschnittsnote 2,0 bewertet.

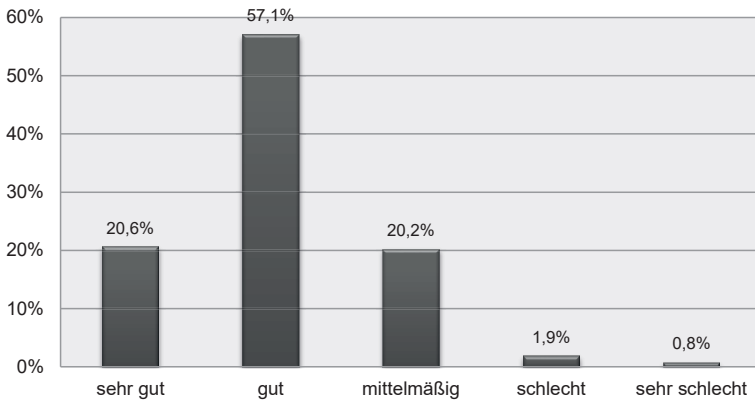
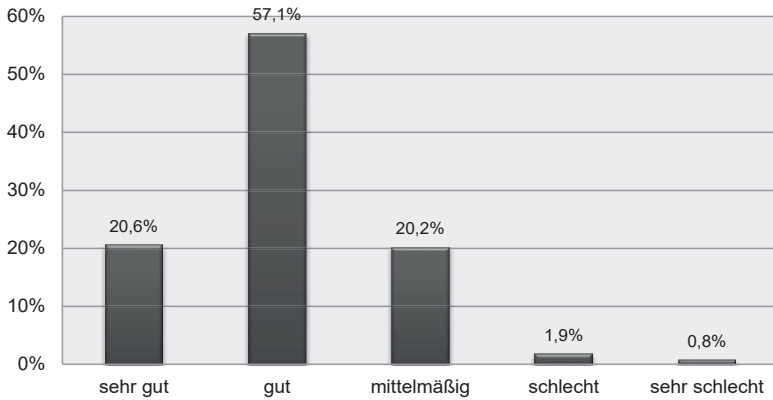
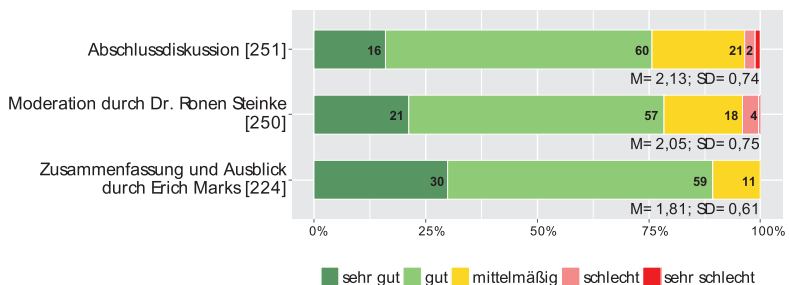


Abbildung 3: Bewertung des Abschlussplenums insgesamt⁵

Die Abschlussdiskussion bildete den Kern des Abschlussplenums. Sie wurde unter dem Titel „Vom richtigen Umgang mit Gewalt und Radikalität“ unter Beteiligung von Dr. Katarina Barley, der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Andreas Beelmann von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, dem Generalbundesanwalt Peter Frank, Helmut Fünfsinn von der Deutschen Stiftung für Verbraucherschutz und Straffälligenhilfe sowie dem Präsidenten des Bundeskriminalamts Holger Münch geführt. Die Abschlussdiskussion wurde mit der Durchschnittsnote 2,1 von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenfalls recht gut bewertet.

Abbildung 4: Bewertung einzelner Beiträge des Abschlussplenums (Prozentangaben in den Balken)⁶

* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

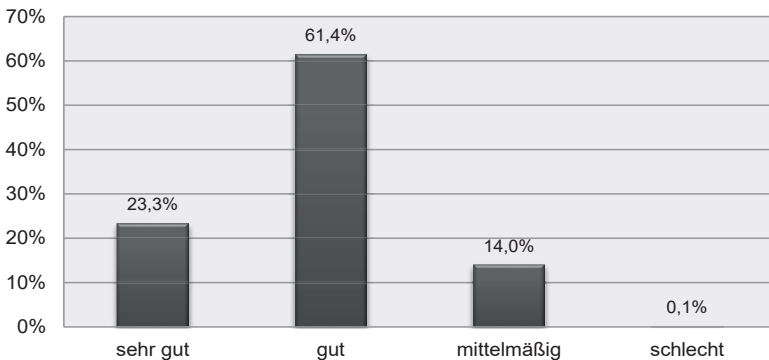
⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 252). 319 Befragte gaben an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

⁶ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

Es wurde der Wunsch geäußert, die Eröffnungs- bzw. Abschlussveranstaltung in die Räumlichkeiten der Aussteller live zu übertragen bzw. den Abbau der Stände vor die Abschlussveranstaltung zu legen, sodass die Aussteller und Standbetreuer ebenfalls etwas von den Plenumsveranstaltungen mitbekommen können.

Grundsätzlich wurde das neue Format der Panels von den Besuchern positiv aufgenommen, was sich an der Durchschnittsnote von 1,9 zeigt.

Abbildung 5: Bewertung des Panelformats im Rahmen des Eröffnungs- und Abschlussplenums⁷



Neben lobenden Kommentaren zum neuen Panelformat gab es auch vereinzelt kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge:

„Das Panel Praxis und das Abschlusspanel sind nicht so geeignet gewesen. Wenig Inhalt, kein roter Faden.“

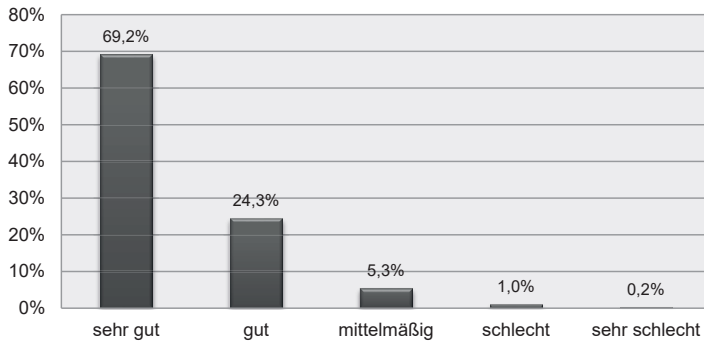
„Über den Einzug von ‘neuen Medien‘ als Methode wäre ich glücklich. Warum kann das Publikum während der Veranstaltung nicht über eine App Fragen an das Panel stellen, die bspw. an die Wand gebeamt werden. Die anderen Teilnehmer hätten dann die Möglichkeit, Fragen zu ‘ liken ‘ und damit die Bedeutung der Fragen zu priorisieren. Die beliebtesten Fragen werden dann vom Panel beantwortet.“

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 536).

2.3 Abendempfang

Die Abendveranstaltung erreichte in diesem Jahr mit 1,4 einen der besten Durchschnittswerte der vergangenen Präventionstage (22. DPT: 2,0; 21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,2; 19. DPT: 1,6; 18. DPT: 2,0). Insgesamt gefiel der Abendempfang knapp 94 % sehr gut oder gut.

Abbildung 6: Bewertung der Abendveranstaltung⁸



Allerdings gab es auch einige kritische Anmerkungen zum Veranstaltungsort:

„Die Location für den Abendempfang hat mir nicht gefallen. Da zu wenige Tische vorhanden waren, verteilten sich viele auf die Ränge - es gingen einige Gläser um einen herum kaputt, und die Kommunikationsmöglichkeiten der Teilnehmer/-innen waren sehr begrenzt.“

„Bei der Abendveranstaltung war es problematisch, auf die Ränge zu kommen, da zu viele Menschen angestanden haben. Das war sehr unangenehm und bei Platzangst wäre dies unerträglich gewesen.“

„Shuttleservice fuhr wie befürchtet nur zum Stadion hin und nicht zurück, dann die undefinierbaren Würste im Brötchen im Stadion, von denen man annehmen musste, es wäre schon das Abendessen, und die man sich daher eben reingezwängt hat. Als nächstes das umständliche Einsortieren der Menschenmassen in den Stadionrängen, und als noch nicht alle saßen, war die Eröffnung schon vorbei ... was sollte das? Schlecht gestelltes Buffet [...] und intransparenter Ablaufplan abends (nur vor Ort über Info-Tafeln, vorherige Planung des Abends war daher unmöglich). Ich war dann ohne Auto am Stadion gestrandet, das ICC hatte natürlich schon zu.“

⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 526). 166 Befragte gaben an, die Abendveranstaltung nicht besucht zu haben.

Vorschläge hinsichtlich des Essens und der Organisation wurden ebenfalls gemacht:

„Die übermäßige Bewirtung in der Abendveranstaltung hätte zugunsten einer Bewirtung an den beiden Veranstaltungstagen im Congress-Center (kleines Mittagessen, kalkulierbar über eine Art Gutschein/Bon) gekürzt werden müssen.“

„Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, dass Gäste sich Tickets zum Abendempfang kaufen können, ohne den Präventionstag zu besuchen. Hebt das Image und dient der Verbreitung der strategischen Ansätze in der deutschen Öffentlichkeit.“

3. Vorträge, Beiträge und öffentliche Begleitveranstaltungen

3.1 Beiträge und öffentliche Begleitveranstaltungen

Vor der eigentlichen Kongresseröffnung fand am Morgen des 11. Juni zum einen das KIC-Forum (Vorträge des Korean Institute of Criminology) und zum anderen ein Beitrag von Nicolas Henin statt. Sowohl das KIC-Forum als auch der Vortrag von Nicolas Henin wurden jeweils mit der Durchschnittsnote von 2,1 von 72 bzw. 46 Besuchern bewertet.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden darüber hinaus gebeten, das Zusatzangebot in Form von Fahrten mit der Dresdner Straßenbahn „Lottchen“ zu bewerten. 155 Besucher vergaben für diese Begleitveranstaltung die sehr gute Durchschnittsnote 1,5. Lob erhielt darüber hinaus die Stadtführung am Abend des ersten Kongresstages zu dem Veranstaltungsort des Abendempfangs.

„Die Fahrt mit Lottchen: Sehr gute Idee, um nebenbei die Stadt etwas kennenzulernen.“

„Ich fand die Stadtführung vom Kongresszentrum zur Abendveranstaltung sehr gelungen. Allerdings wäre es gut gewesen, wenn sie erst nach Ende der letzten Vorträge gestartet hätte.“

3.2 Vorträge und Projektpots

In diesem Jahr wurde auf die Themenboxen verzichtet und diese durch Einzelvorträge bzw. Projektpots ersetzt. Durch den vorgegebenen Einstundentakt konnten sich die Besucherinnen und Besucher pro Stunde entweder einen Einzelvortrag oder zwei Projektpots anhören. In der Auswertung wurden alle Vorträge mit mindestens 10 Bewertungen pro Vortrag berücksichtigt. Nach diesem Kriterium konnten 133 der 148 angebotenen Vorträge in die Bewertungen einfließen. Fast zwei Drittel der berücksichtigten Vorträge (64,7 %) erhielten eine Durchschnittsnote von 2,0 oder besser. Im Folgenden werden die besten 13 Vorträge beider Kongresstage aufgelistet, die eine Durchschnittsnote von 1,5 oder besser erhalten haben.

Tabelle 1: Die besten Vorträge und Projektsots

Wie hat Ihnen dieser Vortrag/Projektsot gefallen?				
Rang	Vortrag/Projektsot	N	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Schneider/Weinig: X-Games - Spiel zur Radikalisierungsprävention an Schulen	68	1,32	0,56
2	Shanti: Public Health & Crime Prevention: Shared Goals & Opportunities	11	1,36	0,67
3	Gesing/Wittmann: Das Beratungsnetzwerk Grenz-gänger	13	1,46	0,66
4	Böhm/Hampe: Vertrauliche Spurensicherung	15	1,47	0,52
5	Meylan: Huckepack für Flüchtlingskinder	17	1,47	0,51
6	Stelzmann/Wagner: Konsequenzen der Medienberichterstattung über Pädophilie	34	1,47	0,75
7	Röhrig/Schröder: Vorstellung des Projektes „NeDiS“	44	1,48	0,63
8	Roshdi: Spektrum Reichsbürger und Gefahren der Gewalt	106	1,49	0,65
9	Strittmatter: Respekt!? Ja, bitte!	15	1,53	0,64
10	Neubauer/Robbe: Psychosoziale Prozessbegleitung für MigrantInnen	17	1,53	0,87
11	Friedmann: Ausweg Radikalisierung? Über unterschiedliche Gewaltmotive	105	1,54	0,65
12	Foerch Saab: Integrating ex-combatants in post-conflict societies	13	1,54	0,66
13	Goldstein/Sonnen: Teen brains and behavior: Translating research into practice	13	1,54	0,66

4. Kongressbereiche

Die Besucher wurden auch in diesem Jahr gebeten, verschiedene Kongressbereiche zusammenfassend zu bewerten. Hierzu gehören die Einzelvorträge, die Projektsots, die Presentations on Demand (POD), das Internationale Forum, die Infomobile, die Infostände, die Sonderausstellungen, die Posterpräsentationen, die Bühne, die Kinder-Uni und die Begleitveranstaltungen.⁹

⁹ Die Evaluationsergebnisse zur Kongresseröffnung, zur Abendveranstaltung und zum Abschlussplenum wurden im zweiten Kapitel bereits dargestellt.

4.1 Einzelvorträge

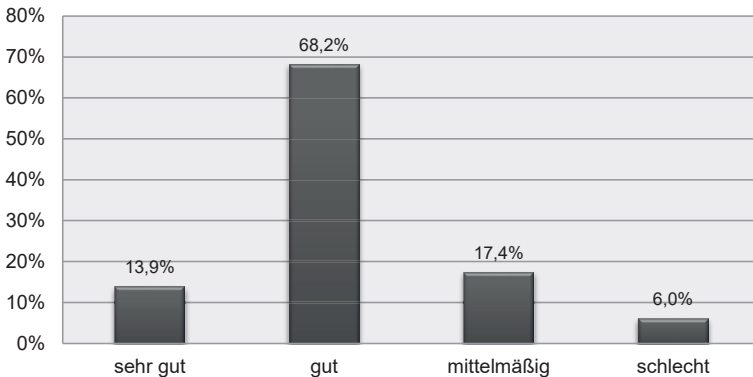
Die Einzelvorträge erreichten auf der fünfstufigen Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) einen Durchschnittswert von 2,1 und gefielen mehr als 82 % der Befragten gut oder sehr gut. Anmerkungen gab es zur Qualität der Vorträge sowie zum teilweise fehlenden fachlichen Mehrwert:

„Die Vorträge hatten größtenteils einführenden Charakter und brachten kaum neue Erkenntnisse für Fachkräfte, die bereits länger in der Prävention/Radikalisierungsprävention unterwegs sind. Von manchem Titel hatte ich mir mehr Substanz/einen neueren Stand versprochen. Insbesondere die Forschungsprojekte sind teilweise in Stadien, in denen eine Vorstellung kaum lohnt, da noch keine Erkenntnisse generiert wurden.“

„Die Qualität der Vorträge war sehr unterschiedlich: Einige sehr gut, andere aber auch überraschend schwach - inhaltlich und vor allem didaktisch.“

„Mein Wunsch wäre Prüfung der Qualität der Angebote vor der Auswahl durch die Organisatoren.“

Abbildung 7: Wie fanden Sie die Einzelvorträge?¹⁰



4.2 Projektpots

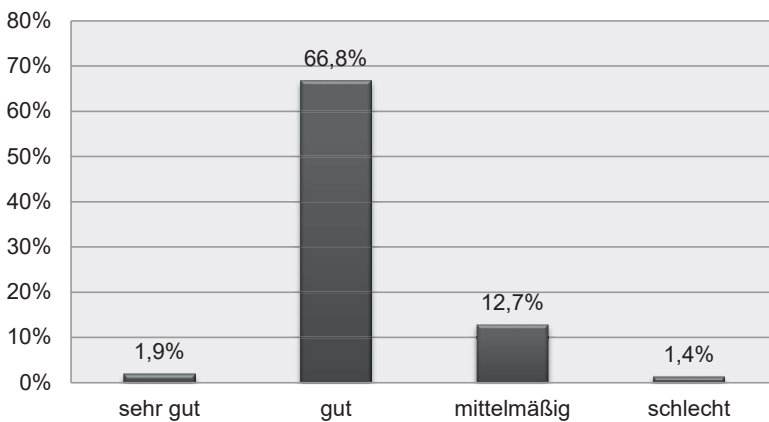
Die Projektpots wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der Durchschnittsnote 2,0 bewertet. Knapp 86 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut. Auch die Kommentare zu den Projektpots bezogen sich zum Teil auf fehlenden Tiefgang. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen neben Projektpots auch Workshops anzubieten:

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 663). 46 Befragte gaben an, keine Einzelvorträge besucht zu haben.

„Projektspots und Vorträge waren eher oberflächlich und geeignet, sich einen groben Überblick über die Materie zu verschaffen. Wenig Input für Fachleute in den einzelnen Gebieten.“

„Neben den Projektspots wären auch Workshops denkbar, die praxisbezogen bzw. methodenorientiert sind und etwas ausführlicher im Umfang. Dann sind die Besucher weniger Konsumenten von Vorträgen, sondern aktiver involviert. Das hilft, den methodischen Anteil am DPT zu stärken, ohne den die Präventionspraxis als eine der 3 Hauptsäulen nicht auskommt.“

Abbildung 8: Wie fanden Sie die Projektspots?¹¹

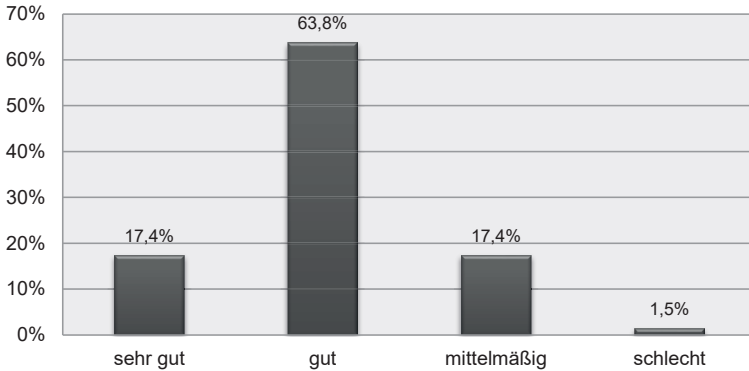


¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 370). 186 Befragte gaben an, die Projektspots nicht besucht zu haben.

4.3 Presentations on Demand (POD)

Die Presentations on Demand (POD) wurden von den 69 Besuchern mit der Durchschnittsnote 2,0 bewertet. Über 81 % fanden sie gut oder sehr gut.

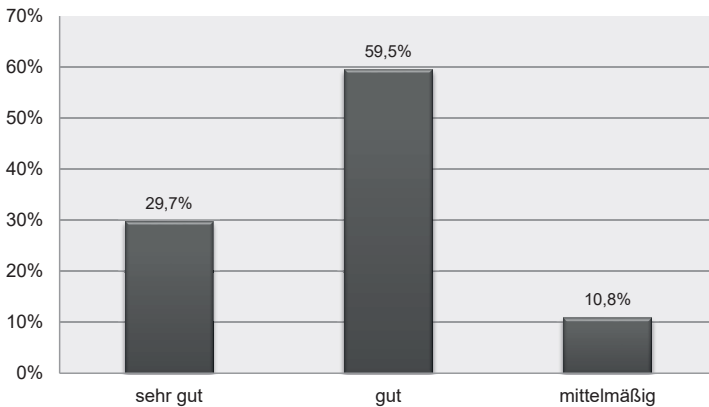
Abbildung 9: Wie fanden Sie die Presentations on Demand (POD)?¹²



4.4 Internationales Forum

Das Internationale Forum wurde von den 148 Besuchern mit der Durchschnittsnote 1,8 bewertet. Mehr als 89 % der Besucher fanden es gut oder sehr gut.

Abbildung 10: Wie fanden sie das Internationale Forum?¹³



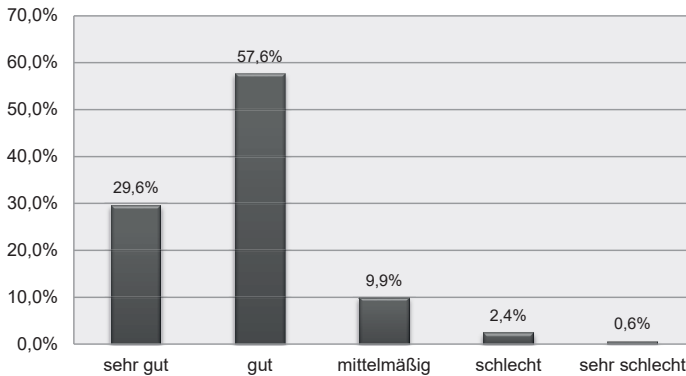
¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 69). 309 Befragte gaben an, die Presentations on Demand (POD) nicht besucht zu haben.

¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 148). 286 Befragte gaben an, das Internationale Forum nicht besucht zu haben.

4.5 Infomobile

Die Infomobile erreichten die Durchschnittsnote 1,9. Über 87 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut.

Abbildung 11: Wie fanden Sie die Infomobile?¹⁴



4.6 Infostände

Die Infostände erhielten die Durchschnittsnote 1,7. Knapp 91 % der Teilnehmer fanden sie gut oder sehr gut. Anmerkungen hierzu bezogen sich größtenteils auf die Platzierung und Anordnung der Infostände:

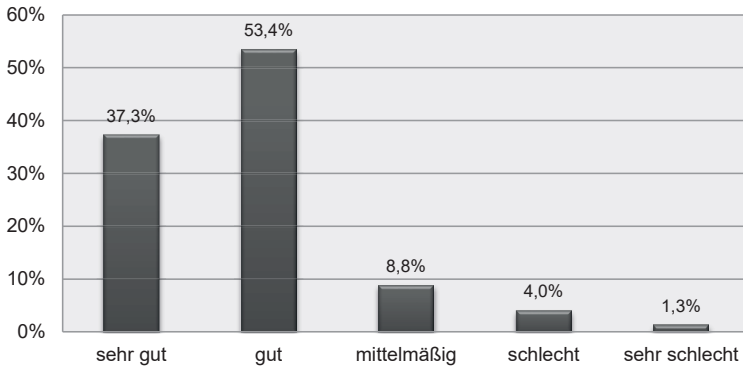
„Bei der Vergabe der Infostände sollte man darauf achten, dass sie themenbezogen erfolgt, d.h. dass z.B. die Infostände zum Thema Prävention und Deradikalisierung zusammengefasst sind, dann könnte man sich das Suchen ersparen.“

„Die Infostände waren sehr verstreut und daher für mich unübersichtlich.“

„Die Infostände in der Saalebene waren leider sehr schlecht besucht, da die Besucher es nicht nach unten auf die Saalebene geschafft haben. Sie sind auf den oberen Ebenen geblieben.“

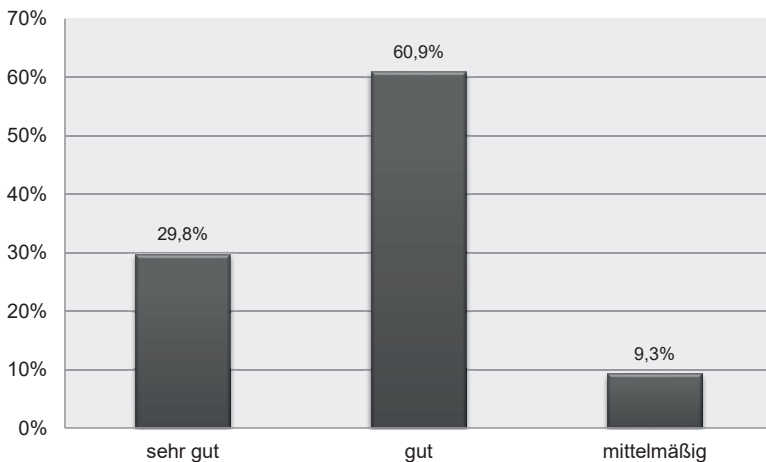
„Die Infostände sollten nach Rubriken vergeben werden. Das heißt, dass es Themenareas geben sollte, wo man Infostände zu Cybercrime trifft, Infostände zu Radikalisierung, Infostände für neue Konzepte etc.“

¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 335). 179 Befragte gaben an, die Infomobile nicht besucht zu haben.

Abbildung 12: Wie fanden Sie die Infostände?¹⁵

4.7 Sonderausstellungen

Die Sonderausstellungen erreichten die Durchschnittsnote 1,8. Knapp 91 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut.

Abbildung 13: Wie fanden Sie die Sonderausstellungen?¹⁶

¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 741). 14 Befragte gaben an, die Infostände nicht besucht zu haben.

¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 279). 204 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

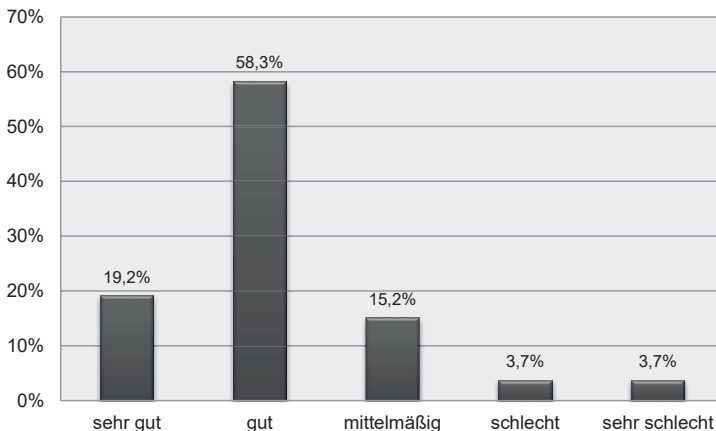
4.8 Posterpräsentationen

Die Posterpräsentationen erhielten die Durchschnittsnote 2,1. Mehr als 77 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut. Kommentare zu den Posterpräsentationen beziehen sich vorrangig auf die Platzierung der Poster:

„Die Posterpräsentation war viel zu weit entfernt vom Geschehen, geradezu versteckt und im Restaurant verfehlt. Sie war kaum beworben worden. In den vergangenen Jahren waren die Posterpräsentationen günstig positioniert, an Orten mit ‘Lauf‘.“

„Die Posterpräsentationen sind im Tagungsprogramm untergegangen, sodass wenig bis gar kein Publikumsverkehr zu verzeichnen war.“

Abbildung 14: Wie fanden Sie die Posterpräsentationen?¹⁷



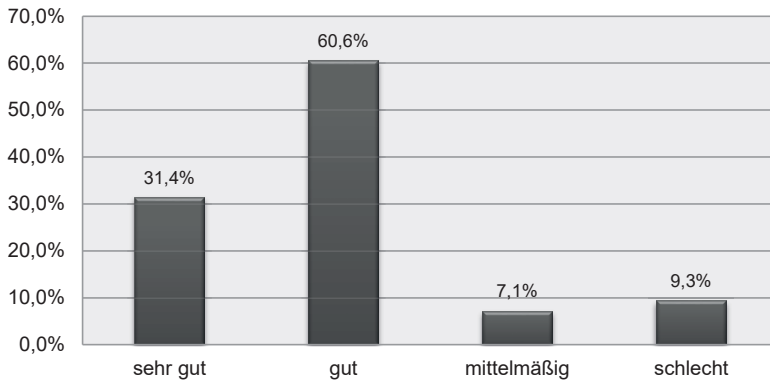
4.9 Bühne

Die Bühne erzielte die Durchschnittsnote 1,8. Fast 92 % der Besucherinnen und Besucher fand sie gut oder sehr gut. Es wurde angemerkt, dass das Bühnenprogramm zu wenig beworben wurde:

„Das Theaterprogramm auf der Bühne war kaum beworben/deswegen kaum Menschen dort (nur durch Zufall entdeckt).“

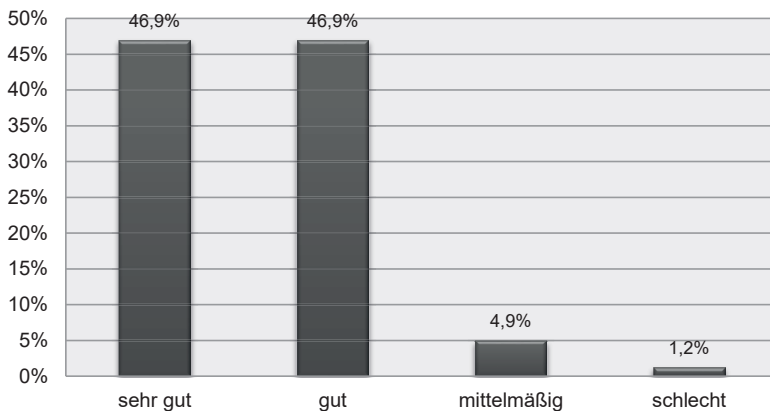
„Das Bühnenprogramm auch in das Hauptprogramm integrieren. Wurde von vielen Besuchern übersehen.“

¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 297). 202 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben.

Abbildung 15: Wie fanden Sie die Bühne?¹⁸

4.10 Kinder-Uni

Die Kinder-Uni erhielt die Durchschnittsnote 1,6. Fast 94 % der Besucher fand sie gut oder sehr gut.

Abbildung 16: Wie fanden Sie die Kinder-Uni?¹⁹

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 322). 190 Befragte gaben an, die Bühne nicht besucht zu haben.

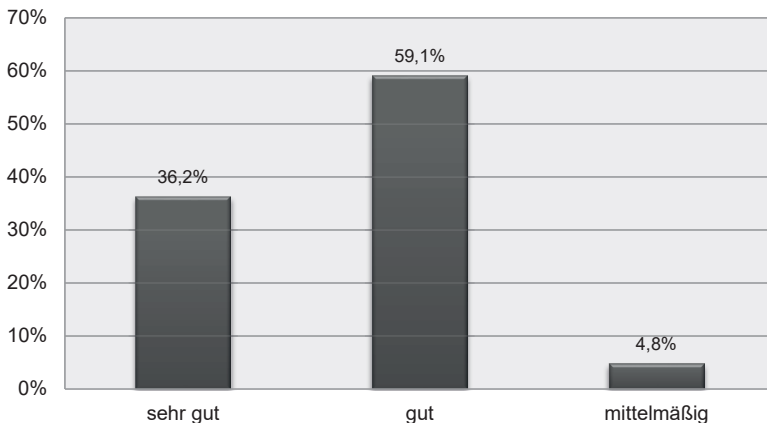
¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 81). 332 Befragte gaben an, die Kinder-Uni nicht besucht zu haben.

4.11 Begleitveranstaltungen

Die Begleitveranstaltungen erreichten die Durchschnittsnote 1,7. Mehr als 95 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut.

„Sofern mit „Begleitveranstaltungen“ auch die Stadtführungen zum Stadion gemeint sind, kann ich diesen Programmpunkt nur sehr loben. Eine tolle Sache, die der DPT in der schönen Stadt Dresden möglich gemacht hat!“

Abbildung 17: Wie fanden Sie die Begleitveranstaltungen?²⁰



5. Internet und neue Medien

Die Befragten wurden auch wieder um eine Bewertung der Internetseite, der Internetdokumentation und des Online-Angebots des Deutschen Präventionstages gebeten. Hierzu zählen das Such-Portal Kriminalprävention, die täglichen Präventions-News, das Fachkräfteportal pufii, der wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii, die englische Daily Prevention News, die App- bzw. Apple-App des Deutschen Präventionstages, die Mediathek, die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube sowie die Webinare.

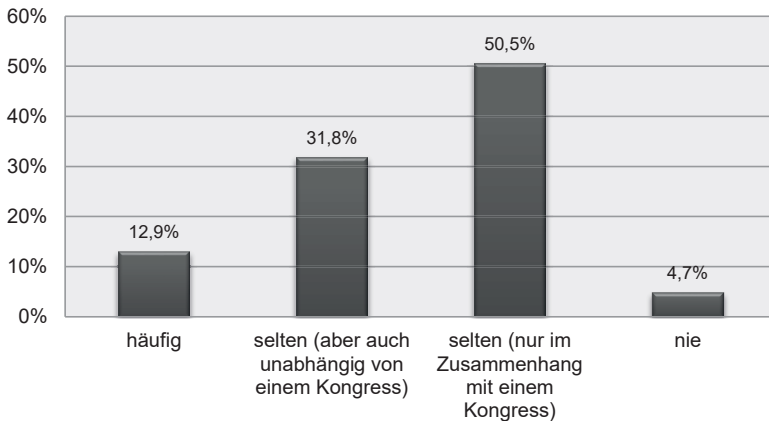
5.1 Internetseite und die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages

Die Bekanntheit der Internetseite des Deutschen Präventionstages ist auf einem sehr hohen Niveau konstant geblieben. 93,2 % aller 705 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen die Internetseite. Die kongressunabhängige Nutzung der 657

²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 210). 99 Befragte gaben an, die Begleitveranstaltungen nicht besucht zu haben.

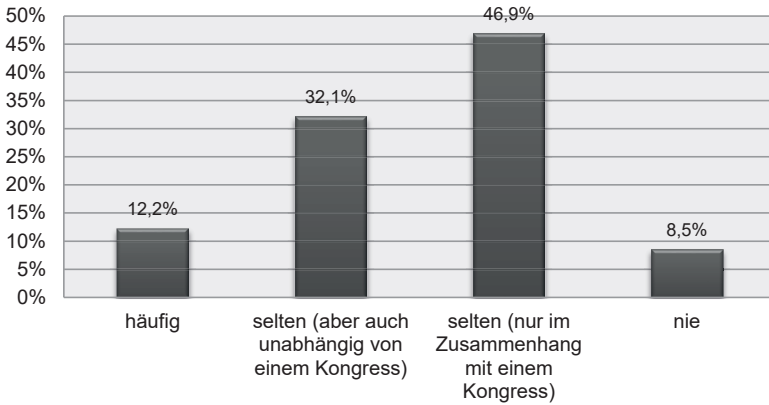
Besucher, denen die Internetseite bekannt ist, befindet sich mit 44,8 % auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren (22. DPT: 46,4 %; 21. DPT: 44,8 %; 20. DPT: 47,4 %; 19. DPT: 47,4 %; 18. DPT: 57,6 %). Demgegenüber geben nur 4,7 % der Besucher an, die Internetseite des Deutschen Präventionstages nie zu besuchen. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken (22. DPT: 5,8 %; 21. DPT: 6,1 %; 20. DPT: 4,7 %; 19. DPT: 6,8 %)

Abbildung 18: Wie häufig nutzen Sie die Internetseite des Deutschen Präventionstages?²¹

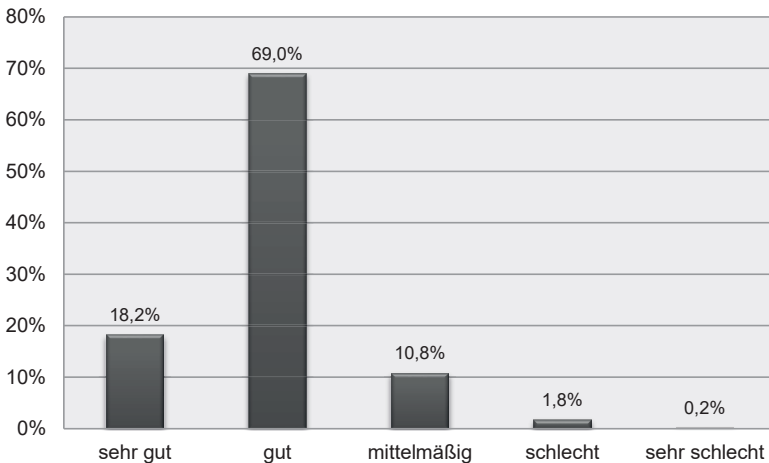


Auch in diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages gefragt. Von den 661 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen 87,1 % die Internetdokumentation. Somit ist die Bekanntheit dieses Angebots auf dem gleichen Niveau wie im vergangenen Jahr geblieben (22. DPT: 87,1 %; 21. DPT: 91,0 %; 20. DPT: 88,4 %; 19. DPT: 86,6 %). 44,3 % der 576 Befragten, die die Internetdokumentation kennen, nutzen diese auch unabhängig von einem Kongress (22. DPT: 49,5 %; 21. DPT: 46,7 %; 20. DPT: 49,6 %; 19. DPT: 48,8 %). 46,9 % nutzen das Angebot nur im Zusammenhang mit dem Kongress (22. DPT: 40,7 %; 21. DPT: 42,8 %; 20. DPT: 39,1 %; 19. DPT: 40,9 %) und 8,5 % nutzen die Internetdokumentation nie (22. DPT: 9,8 %; 21. DPT: 10,5 %; 20. DPT: 11,3 %; 19. DPT: 10,3 %).

²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Internetseiten kennen (n = 657). 48 Befragte gaben an, die Internetseiten nicht zu kennen.

Abbildung 19: Wie häufig nutzen Sie die Internetdokumentation?²²

Die Struktur und Gestaltung der Internetseite erhielt die Durchschnittsnote 2,0 (22. DPT: 1,9; 21. DPT: 2,0; 20. DPT: 1,9; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 1,9). 87,2 % der Befragten gefällt sie sehr gut oder gut (22. DPT: 90,7 %; 21. DPT: 85,9 %; 20. DPT: 86,8 %; 19. DPT: 88,4 %; 18. DPT: 89,6 %).

Abbildung 20: Wie finden Sie die Gestaltung und Struktur der Internetseiten?²³

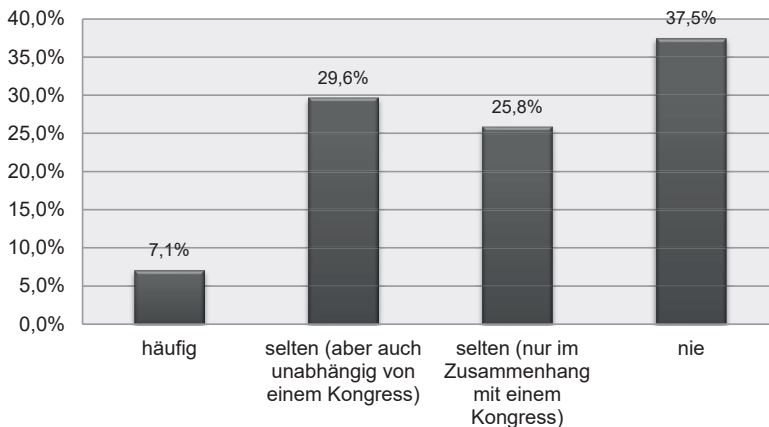
²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Dokumentation der Internetseiten kennen (n = 576). 85 Befragte gaben an, die Dokumentationen nicht zu kennen.

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 445).

5.2 Such-Portal Kriminalprävention

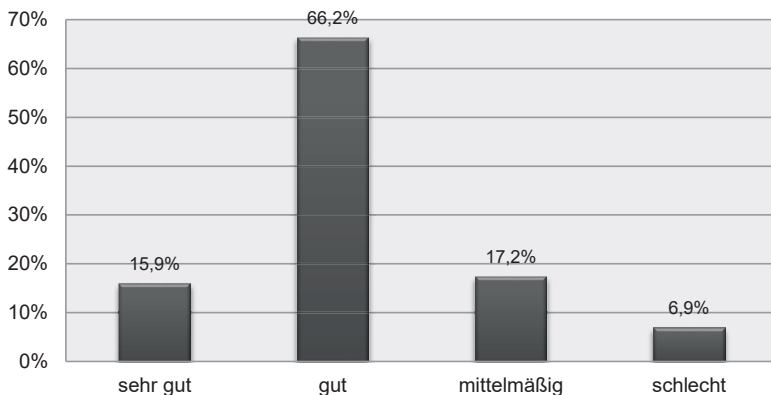
Die Bekanntheit des Such-Portals Kriminalprävention (www.dpt-map.de) ist im Vergleich zum Vorjahr erneut etwas gesunken. 63,4 % der 623 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen das Such-Portal (22. DPT: 66,8 %; 21. DPT: 68,1 %; 20. DPT: 64,5 %; 19. DPT: 63,5 %; 18. DPT: 66,4 %). 37,5 % der 395 Befragten, die das Such-Portal kennen, gaben an das Angebot nie zu nutzen (22. DPT: 38,5 %; 21. DPT: 40,4 %; 20. DPT: 41,0 %; 19. DPT: 38,3 %).

Abbildung 21: Wie häufig nutzen Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁴



Das Such-Portal Kriminalprävention erreichte den Durchschnittswert 2,0 und blieb somit auf dem Niveau der Vorjahre (22. DPT: 1,9; 21. DPT: 2,0; 20. DPT: 2,0; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0). 82,1 % der Befragten, denen das Such-Portal bekannt ist, finden dieses Angebot sehr gut oder gut (22. DPT: 91,3 %).

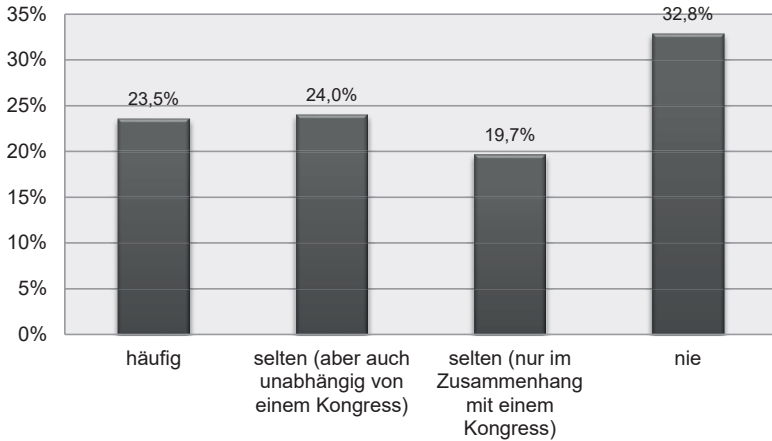
²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die das Such-Portal Kriminalprävention kennen (n = 395). 228 Befragte gaben an, das Such-Portal nicht zu kennen.

Abbildung 22: Wie finden Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁵

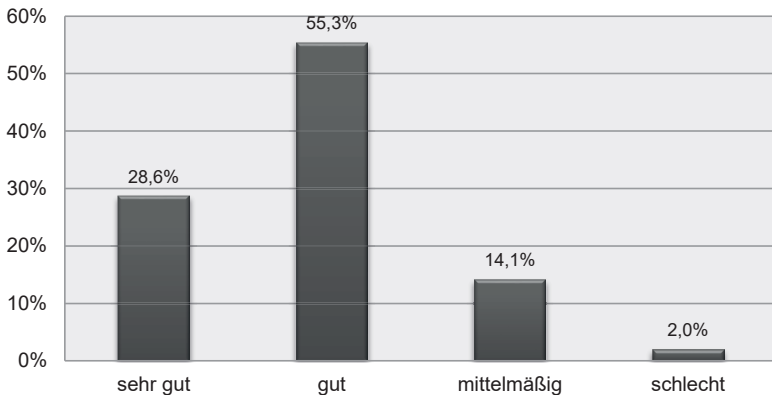
5.3 Tägliche Präventions-News

Die Bekanntheit sowie die Nutzung der täglichen Präventions-News ist gegenüber dem Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau geblieben. 72,2 % der 641 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, kennen das Angebot (22. DPT: 79,2 %; 21. DPT: 75,6 %; 20. DPT: 72,9 %; 19. DPT: 75,7 %; 18. DPT: 79,2 %). 47,5 % der 463 Befragten, die das Angebot kennen, nutzen die täglichen Präventions-News auch unabhängig von dem Kongress. Hingegen gaben 32,8 % an, die täglichen Präventions-News nie zu nutzen (22. DPT: 30,2 %; 21. DPT: 33,9 %; 20. DPT: 34,2 %; 19. DPT: 31,6 %).

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 145).

Abbildung 23: Wie häufig nutzen Sie die täglichen Präventions-News?²⁶

Die täglichen Präventions-News erzielten die Durchschnittsnote 1,9 (22. DPT: 1,8; 21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 2,0). Insgesamt finden 83,9 % der Befragten die täglichen Präventions-News sehr gut oder gut (22. DPT: 88,9 %).

Abbildung 24: Wie finden Sie die täglichen Präventions-News?²⁷

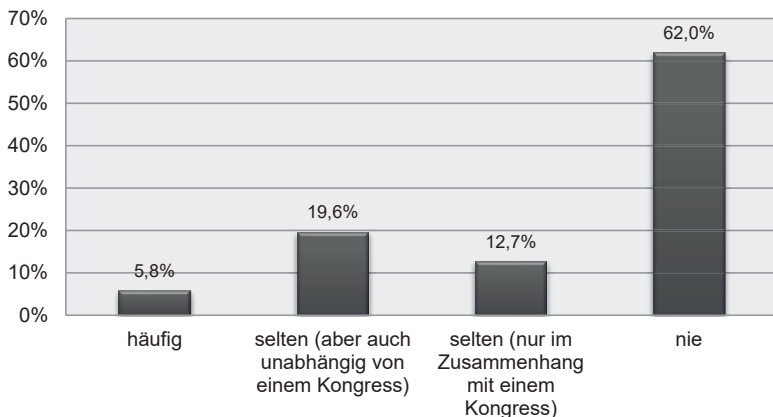
²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die täglichen Präventions-News kennen (n = 463). 178 Befragte gaben an, die täglichen Präventions-News nicht zu kennen.

²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 199).

5.4 Fachkräfteportal pufii

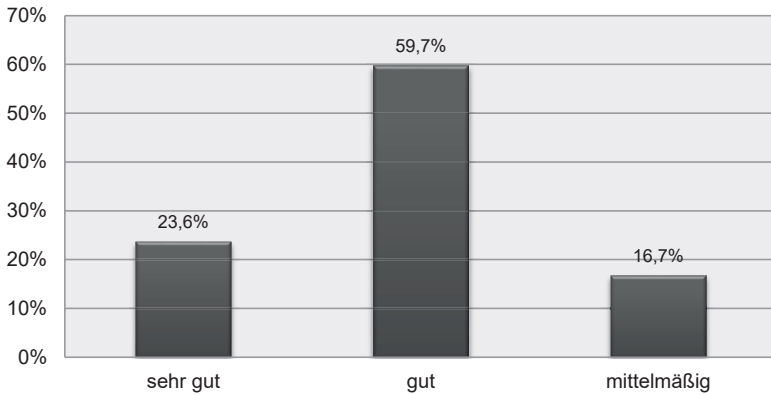
Das Fachkräfteportal pufii (Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen) ist bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kongresses noch recht unbekannt. 46,0 % der 600 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen dieses Angebot. Von den 276 Befragten, die das Angebot kennen, nutzen 25,4 % das Fachkräfteportal pufii auch unabhängig von dem Kongress; 62,0 % nutzen es dahingegen nie.

Abbildung 25: Wie häufig nutzen Sie das Fachkräfteportal pufii?²⁸



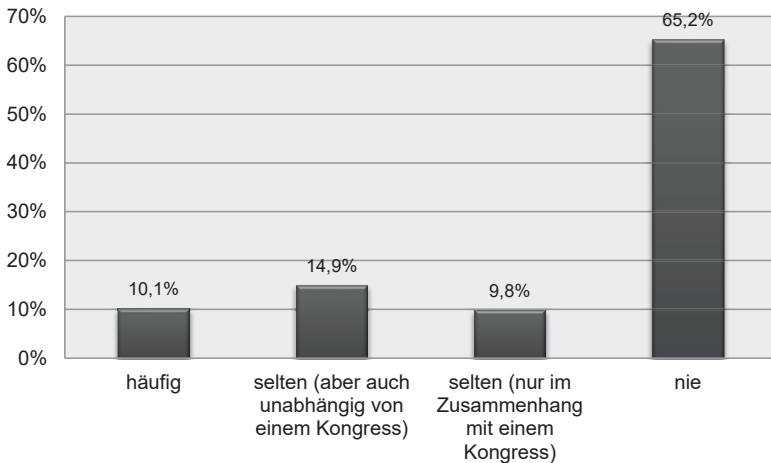
Das Fachkräfteportal pufii bekam im Durchschnitt die Note 1,9. Insgesamt finden 83,3 % der Befragten dieses Angebot sehr gut oder gut.

²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die das Fachkräfteportal pufii kennen (n = 276). 324 Befragte gaben an, das Fachkräfteportal nicht zu kennen.

Abbildung 26: Wie finden Sie das Fachkräfteportal puffii?²⁹

5.5 Wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals puffii

Ebenso wie das Fachkräfteportal puffii kennen 46,0 % der Befragten den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals puffii. Von diesen 276 Personen nutzen 25 % dieses Angebot auch unabhängig von dem Kongress; 65,2 % nutzen es dagegen nie.

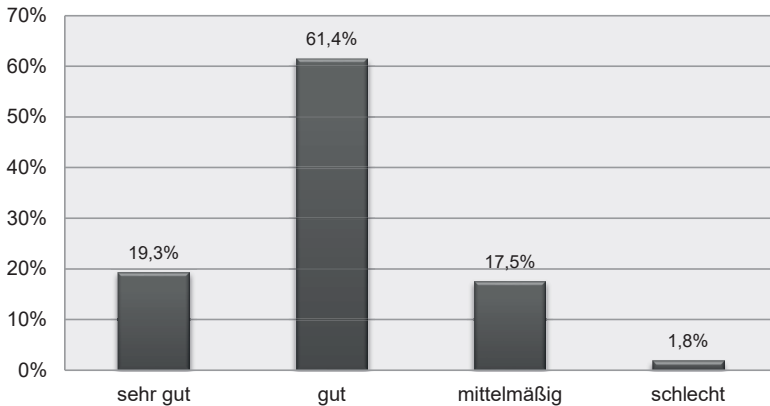
Abbildung 27: Wie häufig nutzen Sie den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals puffii?³⁰

²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 72).

³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals puffii kennen (n = 276). 324 Befragte gaben an, den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals nicht zu kennen.

Der wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii erhielt im Durchschnitt die Note 2,0. 80,7 % der Befragten gefällt dieses Angebot sehr gut oder gut.

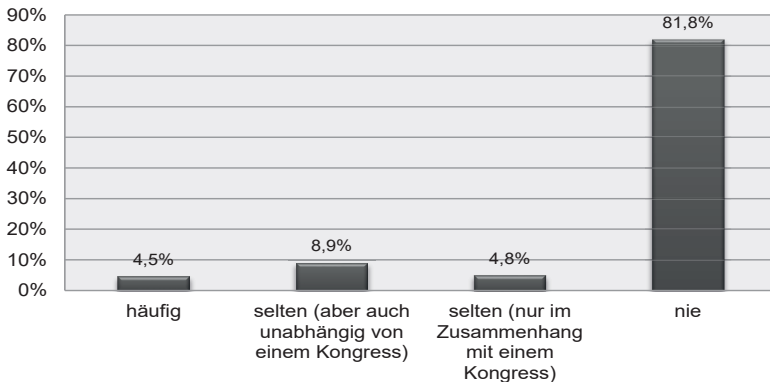
Abbildung 28: Wie finden Sie den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals pufii?³¹



5.6 Englische Daily Prevention News

Die Bekanntheit der englischen Daily Prevention News liegt bei den 595 Personen, die diese Frage beantwortet haben, bei 45,2 %. 13,4 % der Besucher nutzen dieses Angebot auch unabhängig von einem Kongress; 81,8 % dagegen nie.

Abbildung 29: Wie häufig nutzen Sie die englischen Daily Prevention News?³²

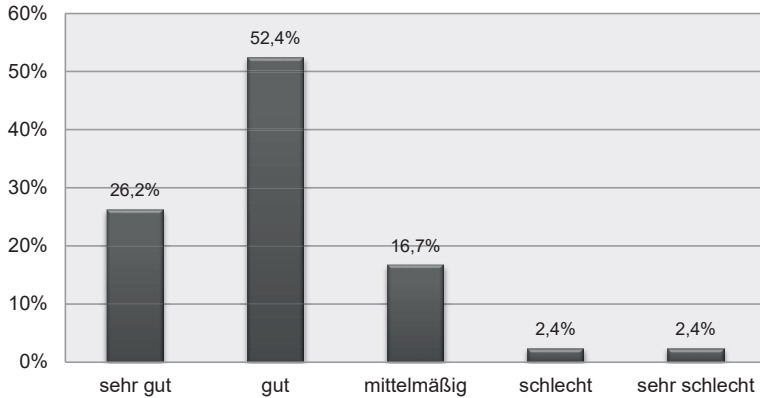


³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 57).

³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die englischen Daily Prevention News kennen (n = 269). 326 Befragte gaben an, den die englischen Daily Prevention News nicht zu kennen.

Die englischen Daily Prevention News wurden im Durchschnitt mit 2,0 bewertet. 78,6 % der Befragten finden dieses Angebot sehr gut oder gut.

Abbildung 30: Wie finden Sie die englische Daily Prevention News?³³

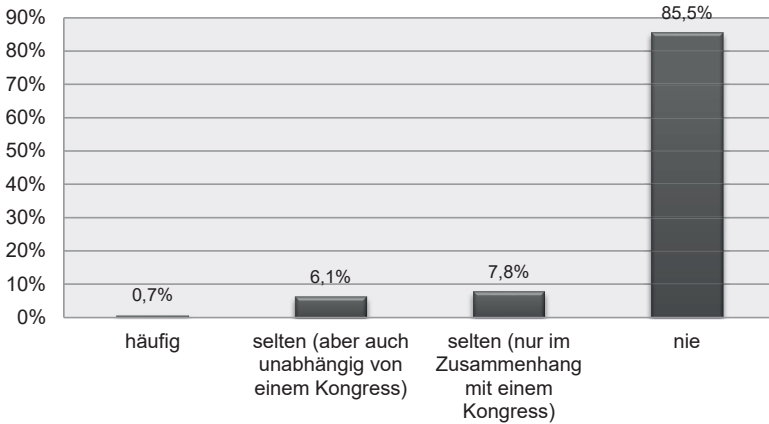


5.7 App- bzw. Apple-App des Deutschen Präventionstages

Die Bekanntheit der App- bzw. der Apple-App des Deutschen Präventionstages ist in diesem Jahr erneut etwas gesunken. 47,9 % der 591 Befragten, die diese Frage beantwortet haben, kennen das Angebot (22. DPT: 53,5 %; 21. DPT: 64,2 %; 20. DPT: 62,0 %; 19. DPT: 60,9 %; 18. DPT: 63,7 %). Die Anzahl derjenigen, die dieses Angebot nie nutzen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 85,5 % der Befragten gaben an, die App bzw. die Apple-App nie zu nutzen (22. DPT: 75,5 %; 21. DPT: 79,5 %; 20. DPT: 76,0 %; 19. DPT: 78,4 %; 18. DPT: 72,8 %).

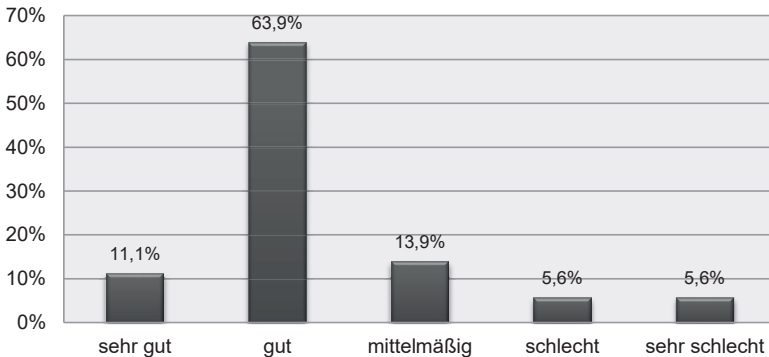
³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 42).

Abbildung 31: Wie finden Sie die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages?³⁴



Im Durchschnitt erhielt die App bzw. die Apple-App von den Befragten die Note 2,3 (22. DPT: 2,1; 21. DPT: 2,3; 20. DPT: 2,3; 19. DPT: 2,3; 18. DPT: 2,3). 75,0 % der Befragten finden dieses Angebot sehr gut oder gut.

Abbildung 32: Wie finden Sie die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages?³⁵



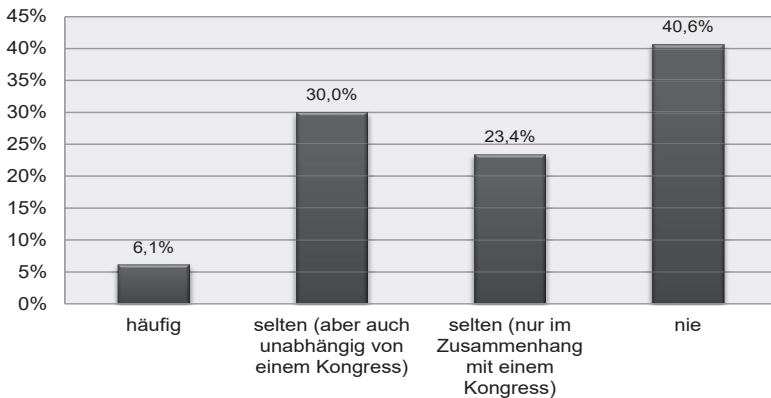
³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages kennen (n = 283). 308 Befragte gaben an, die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages nicht zu kennen.

³⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 36).

5.8 Mediathek

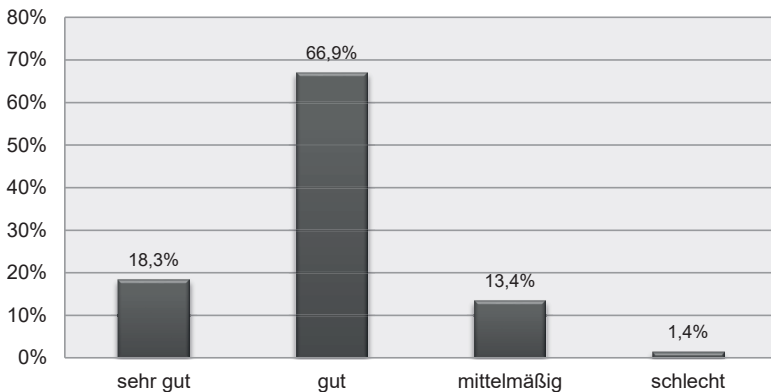
Die Mediathek ist bei knapp 64,0 % der 616 Befragten bekannt. 36,1 % nutzen dieses Angebot auch unabhängig von dem Kongress; 40,6 % nutzen es dagegen nie.

Abbildung 33: Wie häufig nutzen Sie die Mediathek des Deutschen Präventionstages?³⁶



Die Mediathek des Deutschen Präventionstages erhielt im Durchschnitt die Note 2,0. 66,7 % der Befragten finden dieses Angebot sehr gut oder gut.

Abbildung 34: Wie finden Sie die Mediathek des Deutschen Präventionstages?³⁷



³⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Mediathek des Deutschen Präventionstages kennen (n = 394). 222 Befragte gaben an, die Mediathek des Deutschen Präventionstages nicht zu kennen.

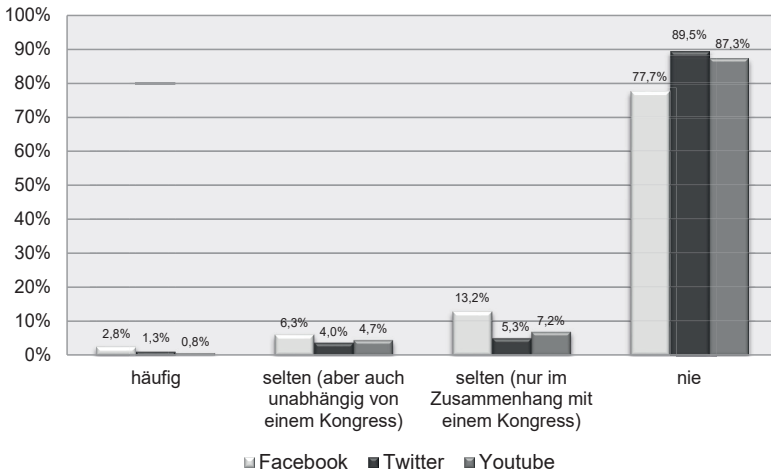
³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 142).

5.9 Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube

Die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube ist bei 65,3 % bzw. bei 62,2 % bzw. bei 60,0 % der Befragten bekannt. Obwohl das Profil des Deutschen Präventionstages auf Youtube neu ist, weist es bereits jetzt einen recht guten Bekanntheitsgrad auf. Die Bekanntheit der Facebook- sowie Twitter-Profile ist demgegenüber im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken (22. DPT: 69,8 % bzw. 69,1 %; 21. DPT: 73,0 % bzw. 71,4 %; 20. DPT: 71,1 % bzw. 67,3 %; 19. DPT: 66,8 % bzw. 66,4 %; 18. DPT: 68,6 % bzw. 66,6 %).

Die verschiedenen Präsenzen des Deutschen Präventionstages werden von den Befragten unterschiedlich besucht. 9,1 % der 395 Befragten, die diese Frage beantwortet haben, gaben an, das Facebook-Profil des Deutschen Präventionstages auch unabhängig von dem Kongress zu nutzen; 5,3 % der 379 antwortenden Personen gaben dieses für das Twitter-Profil an. Und 5,5 % der 363 Befragten, die diese Frage beantwortet haben, nutzen das Youtube Angebot des Deutschen Präventionstages auch unabhängig von dem Kongress. Auch in diesem Jahr wird die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Facebook am meisten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt, wenngleich die Nutzung unabhängig von dem Kongress mit 9,1 % im Vergleich zum letzten Jahr etwas geringer ausfällt (22. DPT: 10,4 %; 21. DPT: 7,1 %; 20. DPT: 8,3 %; 19. DPT: 8,9 %). Ähnlich verhält es sich auch mit der Nutzung des Twitter Angebots des Deutschen Präventionstages. In diesem Jahr gaben mit 5,3 % etwas weniger Personen als im letzten Jahr an, dieses Angebot auch unabhängig von einem Kongress zu nutzen (22. DPT: 6,5 %; 21. DPT: 4,6 %; 20. DPT: 2,5 %; 19. DPT: 3,0 %). Dagegen haben mit 77,7 % etwas weniger Personen angegeben, das Facebook Angebot nie zu nutzen. 89,5 % der Befragten gaben an, das Angebot auf Twitter nie zu nutzen (22. DPT: 82,7 % bzw. 87,8 %; 21. DPT: 86,4 % bzw. 92,4 %; 20. DPT: 82,2 % bzw. 91,9 %; 19. DPT: 84,5 % bzw. 92,8 %). Die Präsenz auf Youtube besuchen 87,3 % der Befragten nie.

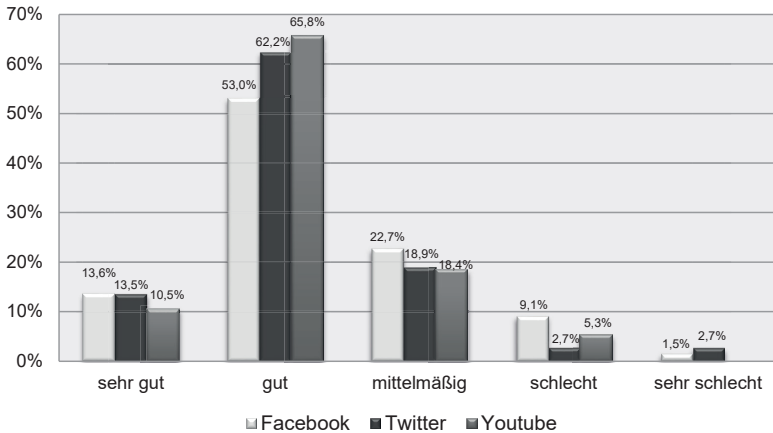
Abbildung 35: Wie häufig nutzen Sie die Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube?³⁸



Die Durchschnittsnoten der Facebook- bzw. Twitter-Profile des Deutschen Präventionstages sind ähnlich wie die Durchschnittsnoten der vorherigen Jahre. Die Facebook-Präsenz erhielt die Note 2,3, und das Twitter-Angebot wurde von den Befragten mit 2,2 bewertet (22. DPT: jeweils 2,2; 21. DPT: 2,3 und 2,5; 20. DPT: 2,3 und 2,4; 19. DPT: 2,2 und 2,4). Das Angebot auf Youtube wurde von den Befragten ebenfalls mit 2,2 bewertet. Etwas weniger Personen als im letzten Jahr bewerteten das Facebook-Profil in diesem Jahr mit „sehr gut“ oder „gut“. 66,7 % der Befragten finden die Präsenz auf Facebook sehr gut oder gut (22. DPT: 74,1 %; 21. DPT: 71,7 %; 20. DPT: 70,3 %; 19. DPT: 73,2 %). Demgegenüber konnte das Angebot auf Twitter eine leichte Verbesserung verzeichnen. 75,7 % der Befragten finden die Präsenz auf Twitter sehr gut oder gut (22. DPT: 72,3 %; 21. DPT: 51,4 %; 20. DPT: 59,9 %; 19. DPT: 58,1 %). Das Youtube-Profil wurde von 76,3 % der Befragten mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet.

³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Präsenzen des Deutschen Präventionstages auf Facebook, Twitter oder Youtube kennen (n = 395 bzw. n = 379 bzw. n = 363). 210 Befragte gaben an, die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Facebook nicht zu kennen; 230 Befragte gaben an, die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Twitter nicht zu kennen; 242 Befragte gaben an, die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Youtube nicht zu kennen.

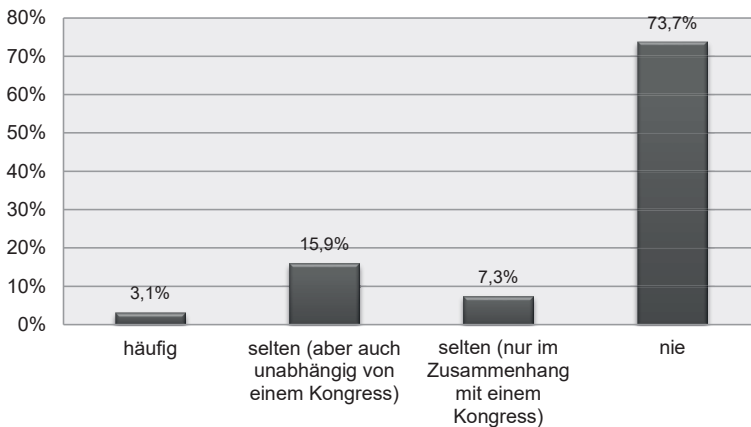
Abbildung 36: Wie finden Sie die Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube?³⁹



5.10 Webinare

Die Webinare sind nur 10,6 % der 586 befragten Personen bekannt. 19,0 % von ihnen nutzen dieses Angebot auch unabhängig von dem Kongress; 73,7 % schauen die Webinare dahingegen nie.

Abbildung 37: Wie häufig nutzen Sie die Webinare?⁴⁰

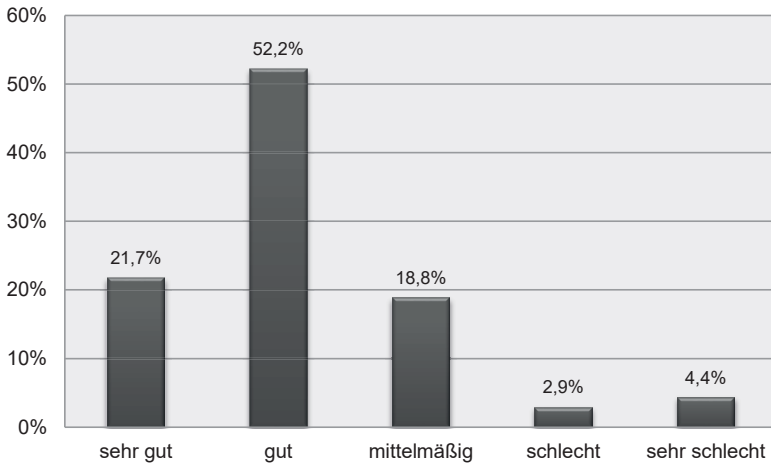


³⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 66 bzw. n = 37 bzw. n = 38).

⁴⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Webinare kennen (n = 586). 259 Befragte gaben an, die Webinare nicht zu kennen.

73,9 % der Personen, die dieses Angebot kennen, finden die Webinare sehr gut oder gut, was eine leichte Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr darstellt (22. DPT: 82,3 %). Auch die Durchschnittsnote ist von 1,8 auf 2,2 gesunken, befindet sich aber immer noch auf einem guten Niveau.

Abbildung 38: Wie finden Sie die Webinare?⁴¹



Einige Besucher nutzten die Möglichkeit, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge zu den Online-Angeboten des Deutschen Präventionstages zu machen. Hierbei wurde der Hinweis gegeben, das Online-Angebot generell bekannter zu machen oder Präsenzen wie auf Face-book etwas mehr mit Leben zu füllen.

„Das Online-Angebot bekannter machen. Bei dieser Befragung habe ich das erste Mal hiervon Kenntnis erlangt.“

„Die Internetseite könnte besser strukturiert werden. Momentan wirkt sie auf den ersten Blick sehr unübersichtlich und man ist häufig am Suchen. Die Facebook-seite könnte mehr belebt werden durch Beiträge mit Bildern und weiteren Hinweisen, die nicht nur auf die Internetseite des DPT verweisen.“

⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 69).

6. Kongressorganisation

Die Kongressorganisation insgesamt und die abgefragten Einzelaspekte der Kongressorganisation wurden von den Befragten auf der von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala mit Durchschnittswerten (M) zwischen 1,4 und 2,8 bewertet. Hierzu zählen die Vorabinformationen zum Kongress (1,6), die Übersichtlichkeit des Programmfaltplans (1,6), der Kongresskatalog (1,7), die DPT-Sonderseite in der Sächsischen Zeitung (1,9), die Programmstruktur (2,0), der Service/die Betreuung durch die Organisatoren (1,7), die Räumlichkeiten (Ausstattung, Technik etc.) (1,9), das Catering (2,8), das ICC Dresden als Veranstaltungsort (1,6) und das DDV Stadion als Veranstaltungsort für den Abendempfang (1,4). Die überwiegend geringen Standardabweichungen zeigen, dass sich die Befragten bei der Bewertung der meisten Punkte recht einig waren. Lediglich beim Catering gingen die Meinungen etwas auseinander. Insgesamt konnte die Kongressorganisation mit einer Durchschnittsnote von 1,7 nahtlos an die Spitzenwerte der vorangegangenen Jahre anknüpfen (22. DPT: 1,7; 21. DPT: 1,7; 20. DPT: 1,7; 19. DPT: 1,7; 18. DPT: 1,6). Es gab viele lobende Kommentare zur Kongressorganisation des diesjährigen Deutschen Präventionstags:

„Besonders gut fand ich die Örtlichkeit und die Größe des Veranstaltungsortes. Auch das Angebot war qualitativ und quantitativ sehr gut. Sehr gut fand ich den Kongresskatalog. Den hätte ich gern schon früher gehabt, um mich im Vorfeld genauer über die Veranstaltungen informieren zu können.“

„Danke an das Organisationsteam. Er war ein gelungener Präventionskongress.“

„Das dezentrale Konzept der Ausstellung, Nutzen der Flächen auf allen Ebenen, nicht nur an einem zentralen Ort; sehr effiziente Nutzung der Kongresshalle, damit kurze Wege und bestmögliche Nutzung des vielfältigen Angebotes. Insgesamt sehr gutes Zeitmanagement aller besuchten Vorträge; super Organisationsteam, sehr gute Info-Guides, insgesamt eine sehr gute Atmosphäre und gelungene Abendveranstaltung.“

„Dass es öffentliche Wasserspender und Obst gab.“

„Der 23. DPT setzte neue Maßstäbe für die zukünftigen Veranstaltungen. Dank der sehr guten Organisation, dem Kongressort, der Beiträge/Vorträge als auch dem herausragenden Abendempfang ein rundum gelungener DPT.“

„Der Kongress schien trotz der großen Menge an Teilnehmer*innen sehr gut organisiert und strukturiert. Auch die Informationen im Voraus und der persönliche Kongressplan waren sehr hilfreich. Die Abendveranstaltung im Stadion hat mir ebenfalls sehr gut gefallen.“

„Die Eröffnungsveranstaltung wurde auch ungeachtet des Komikers mit Humor

und Professionalität durchgeführt.“

„Die Glas(!)flasche als Giveaway war eine super Idee, die Wasserspender ebenfalls.“

„Die Themenvielfalt verdient Lob, die meisten Referenten und Referentinnen waren gut strukturiert, ich konnte viele Anregungen mitnehmen. Die Schülerinnen und Schüler in den roten Shirts machten ihre Sache gut.“

Das Catering erhielt mit der Durchschnittsnote von 2,8 eine ähnliche Note wie im letzten Jahr (22. DPT: 3,1). Die großen Standardabweichungen zeigen aber, dass sich die Besucher hierüber nicht einig waren. Etwas mehr als 42 % fanden das Catering gut oder sehr gut (22. DPT: 27,0 %; 21. DPT: 59,2 %; 20. DPT: 50,8 %; 19. DPT: 60,6 %; 18. DPT: 51,5 %). Auch in diesem Jahr wurden die hohen Preise und die geringe Auswahl des Caterings kritisiert:

„Eine solche Veranstaltung ohne Möglichkeit, verschiedene (auch vegetarische) Snacks zu angemessenen Preisen zu kaufen, ist eine Zumutung! Ein Mini-Würstchenstand für 3000 Leute und sonst das Essen im Restaurant des Maritim ist kein angemessenes Angebot. Zumal bei solchen Eintrittspreisen.“

„Getränke am Catering überteuert, Essen teilweise auch – um in die Stadt zu laufen waren die Pausen zu kurz.“

„Catering im Congress-Center, überteuert und der Qualität nicht angemessen. Am Nachmittag als wirklich nochmal hungrige Teilnehmer nach draußen gingen um eine Bratwurst zu essen, der Kollege am Grill nur ratlos auf den Kollegen verwies, der angeblich mit neuen Brötchen unterwegs wäre, aber der Stand dann nach 5 Minuten samt gebratener Würste einfach abgebaut wurde, war das irgendwie ein Witz. Dafür war das Essen bei der Abendveranstaltung hervorragend.“

„Catering im Kongresszentrum war sehr schlecht für die hohe Teilnehmerzahl. Essensalternativen neben der Bratwurst wären toll gewesen.“

„Die übermäßige Bewirtung in der Abendveranstaltung hätte zugunsten einer Bewirtung an den beiden Veranstaltungstagen im Congress-Center (kleines Mittagessen, kalkulierbar über eine Art Gutschein/Bon) gekürzt werden müssen.“

„Kein integriertes Verpflegungsangebot in der Teilnahmegebühr. Zwei Ausschänke für Getränke und Essen waren zu wenig.“

„Mehr bzw. bessere Möglichkeiten Essen zu kaufen! Außer Wurst (kommt für Vegetarier bekanntermaßen nicht in Frage) und belegten Brötchen, die teuer und am Montag gegen 15 Uhr anscheinend ausverkauft waren, habe ich keine Verpflegungsmöglichkeiten wahrgenommen. Bei den kurzen Pausen zwischen den

Vorträgen müsste es unkompliziert möglich sein, sich schnell mit einfach mitnehmbarem Essen zu versorgen (z.B. Backwaren oder Salate to go).“

„Wie jedes Jahr ist die Versorgung mit Essen mäßig und relativ teuer. Vielleicht könnten eine Hand voll lokale Vereine eingeladen werden, Essenstände auf dem Kongress anzubieten (wie auf einem Straßenfest)? Wird wahrscheinlich schwierig, die Zustimmung eines Estrel-Hotels dazu zu bekommen, würde aber dem Charakter des DPT gut stehen. Zwischen den Infoständen, ein Stand mit eritreischem Essen, Kuchenverkauf etc.“

„Das Catering im Congress-Center war sehr dürftig und teuer.“

„Beim Catering fehlten einfache Dinge wie Brezeln, die man einfach in den nächsten Vortag mitnehmen konnte.“

Die Räumlichkeiten hinsichtlich ihrer Ausstattung und Technik wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern recht gut bewertet: 79,7 % bewerteten die Räumlichkeiten als gut oder sehr gut (22. DPT: 84,7 %; 21. DPT: 48,4 %; 20. DPT: 85,8 %; 19. DPT: 79,0 %; 18. DPT: 89,8 %).

Anmerkungen zu den Räumlichkeiten bezogen sich teilweise auf die Größe der Räume und die für die Teilnehmerzahl zum Teil nicht ausreichenden Leinwände bzw. Monitore. Darüber hinaus wurden ausführlichere Informationen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gewünscht:

„Die Räumlichkeiten waren oft viel zu klein für die Anzahl der Interessierten. Zudem oft mit zu kleinen Leinwänden oder Monitoren. Mehrfach konnten die Folien der PowerPoint-Präsentationen nicht wirklich gut gelesen werden, zumal nicht selten die Einstellungen vom Laptop mit dem Projektor nicht übereinstimmten. Auflösung! Sehr schlechte Vorbereitung! Lieber größere Räume, aber weniger Vorträge.“

„Die ausgewählten Vorträge waren so stark besucht, dass keinerlei Plätze im Raum zur Verfügung standen, selbst die ‘Stehplätze’ waren belegt. Aufgrund schlechter Belüftung konnte man es nicht aushalten, sich eine Stunde im ‘Stehgedränge’ den Vortrag anzuhören.“

„Es war teilweise nicht möglich, die gewünschten Vorträge zu besuchen, da die Räume an beiden Tagen permanent überfüllt waren. Es musste gestanden oder auf dem Boden gesessen werden, die dadurch entstehende allgemeine Unruhe machte es schwer, den Vorträgen zu folgen. In den Seminarräumen gestaltete sich die Situation noch kritischer, hinzu kam hier die schlechte Luft in den engen Räumen.“

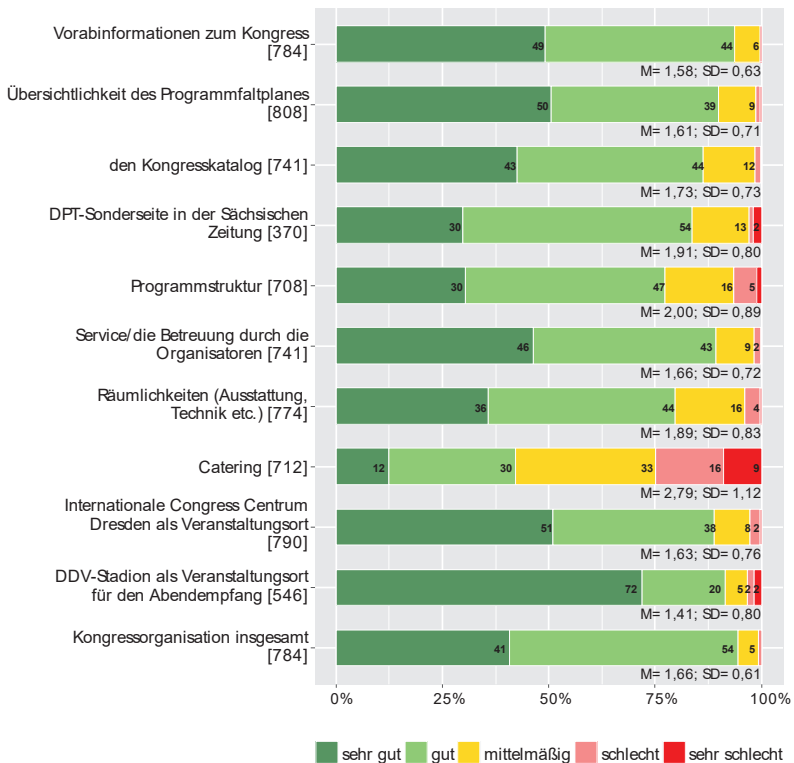
Das Internationale Congress Centrum Dresden erhielt eine sehr gute Bewertung: 90 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden das ICC als Veranstaltungsort für den DPT Dresden gut oder sehr gut geeignet. Diese sehr positive Bewertung zeigt sich auch in den Kommentaren:

„Übersichtlichkeit des Veranstaltungsortes und gute Beschilderung im Kongress-centrum.“

„Besonders gut fand ich die Örtlichkeit und die Größe des Veranstaltungsortes.“

„Hervorragender Veranstaltungsort, sehr freundlicher und guter Service.“

Abbildung 39: Bewertung der Kongressorganisation (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴²



⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

Wir haben die Gesamteinschätzung der Kongressorganisation (Kongressorganisation insgesamt) außerdem noch gruppenspezifisch untersucht. Die Gruppen ergeben sich aus der Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle) sowie der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male). Zwischen den Befragten, die an dem Kongress ausschließlich als Besucher und denjenigen, die in einer aktiven Rolle teilgenommen haben, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede. Differenziert man nach der Häufigkeit der Teilnahme, dann zeigen sich bei der letzten Gruppe signifikante Unterschiede:⁴³ Besucher, die den Deutschen Präventionstag schon mehrfach besucht hatten, bewerteten die Kongressorganisation des 23. Deutschen Präventionstages am besten (Durchschnittsnote: 1,5), gefolgt von denen, die bereits einmal an einem Präventionstag teilgenommen hatten (1,6). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die vorher noch nie an einem Deutschen Präventionstag teilgenommen hatten, bewerteten die Kongressorganisation mit 1,8 am schlechtesten.⁴⁴

7. Gesamtbewertung

Das Resümee der Befragten zum 23. Deutschen Präventionstag fällt auch in diesem Jahr wieder positiv aus. 83,5 % der Befragten gaben an, viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (22. DPT: 83,2 %; 21. DPT: 79,4 %; 20. DPT: 81,2 %; 19. DPT: 84,4 %; 18. DPT: 87,2 %). 91,0 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (22. DPT: 91,5 %; 21. DPT: 93,6 %; 20. DPT: 90,7 %; 19. DPT: 94,54 %; 18. DPT: 95,0 %). 85,0 % der Befragten konnten voll und ganz oder überwiegend zustimmen, dass es genügend Gelegenheiten gab, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren. 70,6 % der Teilnehmer konnten der Aussage zustimmen, dass es genügend Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern gab. Bei 91,8 % der Befragten wurden die Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt. So konnte die Erwartungshaltung der Besucher in diesem Jahr noch besser erfüllt werden als in den vergangenen Jahren (22. DPT: 85,3 %; 21. DPT: 81,9 %; 20. DPT: 82,8 %; 19. DPT: 89,0 %; 18. DPT: 92,8 %). Die Erwartungen konnten insbesondere für Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Tätigkeitsbereichen der Kirche zu 100 % erfüllt werden.⁴⁵ Zu mindestens 95 % konnten die Erwartungen „voll und ganz“ oder „überwiegend“ von Besuchern aus den Bereichen „Kommunale Präventionsgremien“ (96,4 %), „Schule“ (95,5 %) und „Polizei“ (95,3 %) erfüllt werden.

Der Anteil derjenigen, deren Erwartungen an den Präventionstag nicht erfüllt werden

⁴³ Statistische Signifikanz betrachten wir in diesem Zusammenhang einfach als eine Möglichkeit, einen Effekt vom statistischen Rauschen zu unterscheiden. Vgl. Rossi, Peter H.; Lipsey, Mark W.; Freeman Howard E. (2004): Evaluation. A Systematic Approach. Seventh Edition. Thousand Oaks; London; New Delhi: Sage, S. 307.

⁴⁴ Um die Gruppenunterschiede bei der Kongressorganisation zu analysieren, wurden einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;749) = 0,18$; $p = 0,67$ (nicht signifikant); für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;760) = 14,24$; $p < 0,001$ (signifikant).

⁴⁵ Anmerkungen: Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen.

konnten sank entsprechend auf 8,2 % (22. DPT: 14,7 %; 21. DPT: 18,1 %; 20. DPT 17,2 %; 19. DPT: 11,0 %; 18. DPT: 7,2 %). Vergleichsweise hoch ist dieser Anteil bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen „Verbände“ (16,0 %), „Landesbehörden“ (14,6 %) und für den sozialen Bereich allgemein (10,9 %).⁴⁶

Als Gründe, warum die Erwartungen nicht erfüllt werden konnten, wurden unter anderem abweichende Vorstellungen von den tatsächlich behandelten Inhalten einiger Vorträge sowie zu wenig Praxisbezug genannt:

„Die Vorträge waren teils zu oberflächlich gehalten. Oft versprach die Ankündigung mehr als die eigentliche Ausführung.“

„Die Überschriften und Schlagworte, mit denen für einzelne Veranstaltungen geworben wurde, passten nicht zu den Inhalten, die präsentiert wurden.“

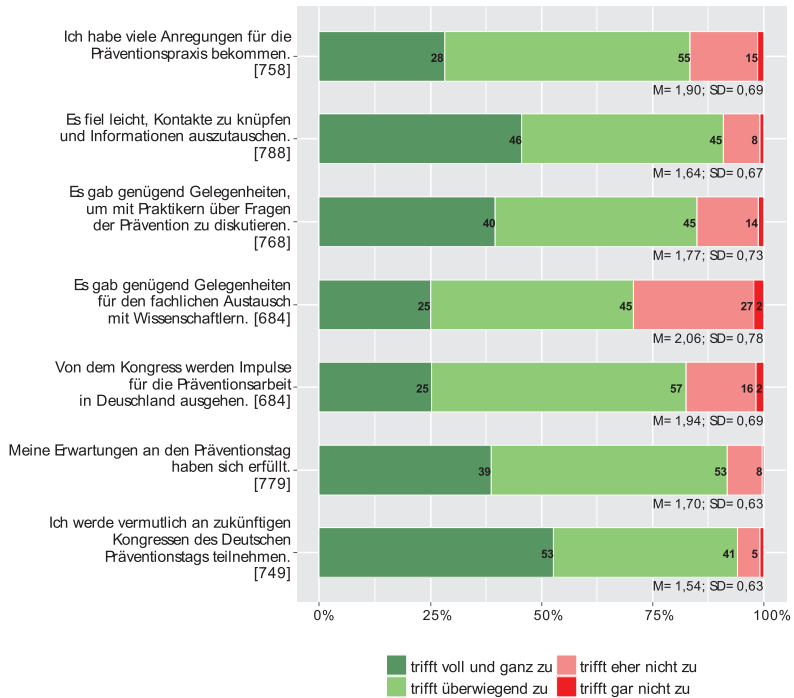
„Ich hätte mir mehr Praxisbezug gewünscht. Viele (von mir besuchte) Vorträge waren sehr theoretisch.“

„Austausch mit Praktiker/-innen konnte nur zum Teil erfolgen, da neben staatlichen Einrichtungen und Polizei nur wenige andere Angebote zur Geltung kamen.“

„Praktiker/-innen aus der Jugendarbeit, politischen Bildung, Soziokultur und Schule sowie Studierende waren kaum anwesend – was allerdings angesichts des Eintrittspreises, den sich nur Menschen leisten können, deren Arbeitgeber ihn bezahlt, nicht verwundert. Bitte den Preis in 2019 halbieren und massiver für die o. g. Zielgruppen bewerben.“

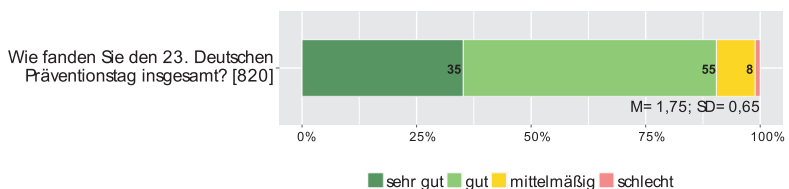
94,1 % der Besucherinnen und Besucher gaben an, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen. Dies entspricht einem leichten Anstieg im Vergleich zu den letzten Jahren (22. DPT: 88,5 %; 21. DPT: 88,8 %; 20. DPT: 85,0 %; 19. DPT: 87,0 %; 18. DPT: 89,2 %).

⁴⁶ Anmerkungen: Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen.

Abbildung 40: Gesamteindruck (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴⁷

Mit einer Durchschnittsnote von 1,8 erreichte der diesjährige Präventionstag ein sehr gutes Ergebnis (22. DPT: 1,9; 21. DPT: 2,0; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 1,7). 90,5 % der Befragten gefiel der 23. Deutsche Präventionstag gut oder sehr gut; 8,41 % bewerteten ihn als mittelmäßig und nur 1,1 % fanden ihn schlecht.

Abbildung 41: Wie fanden Sie den 23. Deutschen Präventionstag insgesamt? (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



⁴⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

Differenziert nach Tätigkeitsbereichen, bewerteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Wirtschaft/Industrie und Polizei den Präventionstag am besten (Durchschnittsnoten: 1,5 und 1,6).⁴⁸ Befragte aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe/Sozialarbeit sowie Kommunen/Ämter bewerteten den 23. Deutschen Präventionstag demgegenüber etwas schlechter (Durchschnittsnoten: 2,0; 2,0 und 1,9).⁴⁹

Die Gesamtbewertung haben wir außerdem noch für andere Gruppen untersucht. Diese Gruppen ergeben sich aus dem Geschlecht (männlich, weiblich), der Art der Teilnahme (ausschließlich als Besuch oder in einer aktiven Rolle), der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male) und der Art der Präventionstätigkeit (hauptamtlich, nebenamtlich, ehrenamtlich, gar nicht). Bei zwei Gruppen konnten wir signifikante Unterschiede finden:⁵⁰ Zum einen bewerteten die Teilnehmer den 23. Deutschen Präventionstag am besten, die schon mehrfach einem Präventionstag teilgenommen hatten (1,6), gefolgt von denen, die noch nie oder bereits einmal an einem Präventionstag teilgenommen hatten (1,8). Zum anderen bewerteten die Besucher, die ehrenamtlich in der Präventionsarbeit tätig sind den 23. Deutschen Präventionstag mit einer Durchschnittsnote von 1,5 am besten. Danach folgen diejenigen, die entweder in keiner Weise im Rahmen der Präventionsarbeit tätig sind (1,7) oder sich nebenamtlich engagieren (1,7). Von den hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätigen Personen erhielt der diesjährige Präventionstag die Durchschnittsnote 1,8.

Auch in diesem Jahr erhielt der Präventionstag wieder viel Lob:

„Das wesentliche Element des Präventionstages ist für mich die Kommunikationsmöglichkeit über Projekte, die für die eigene Tätigkeit in der polizeilichen Praxis und vor allem auch im Rahmen der Arbeit im kommunalen Präventionsrat von Bedeutung sind. Die Vorträge sind durchaus interessant, aber das Schaffen von Kontakten und der Informationsaustausch sind deutlich hilfreicher bei der Problembewältigung vor Ort. Diese Erwartung wurde in Dresden voll erfüllt. Hier sollte auch weiterhin der Schwerpunkt gelegt werden. Als langjähriger Teilnehmer am DPT ist mit besonders positiv aufgefallen, dass sach- und praxisorientierte Organisationen und Projekte in Dresden deutlich im Vordergrund standen. Die sicherlich gutgemeinten ‘exotischen‘ und z.T. auch ideologischen Ansätze nicht so sehr dominierten.“

„Das DPT-Team ist wirklich unschlagbar gut und der Kongress ein essentieller Bestandteil der Präventionsarbeit in Deutschland. In Ermangelung einer nationa-

⁴⁸ Anmerkungen: Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen.

⁴⁹ Anmerkungen: Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen.

⁵⁰ Um die Gruppenunterschiede bei der Gesamtbewertung zu analysieren, wurden einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;783) = 0,30$; $p = 0,587$ (nicht signifikant); für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;793) = 1,11$; $p < 0,001$ (signifikant); für das Geschlecht ist das Ergebnis $F(1;758) = 0,23$; $p = 0,632$ (nicht signifikant); für die Art der Präventionsarbeit ist das Ergebnis $F(3;711) = 2,67$; $p < 0,05$ (signifikant).

len Präventionsstrategie, hat der DPT deswegen besonders große Bedeutung, als Ort des Austausches, der Begegnung und der Reflexion.“

„Ein dichtes Programm und jederzeit interessante Angebote – man hat die Qual der Wahl. Das Congresszentrum in Dresden war der bisher beste Veranstaltungsort des DPT. Vermutlich unschlagbar! Aktive Beteiligung von Bundesminister/innen lässt hoffen, dass der Prävention auch in der Politik zukünftig mehr Raum, Geld und Verständnis entgegengebracht wird. Insgesamt eine wirklich gelungene Veranstaltung!“

„Das Angebot der Bühne hat mir besonders gut gefallen. Insgesamt war der DPT sehr gut und klug organisiert und durchgeführt. Der Ort eignete sich perfekt für die Veranstaltung und wurde hervorragend genutzt.“

„Der 23. DPT setzte neue Maßstäbe für die zukünftigen Veranstaltungen. Dank der sehr guten Organisation, dem Kongressort, der Beiträge/Vorträge als auch dem herausragenden Abendempfang ein rundum gelungener DPT.“

„Das Wasser-Angebot. Vielen Dank!“

Gleichwohl gab es auch einige kritische Anmerkungen und Anregungen:

„Aufgestoßen ist mir insbesondere, die Wahl ‘großer’ Vortragstitel, die in keinem Zusammenhang zu den Inhalten der Vorträge stand. Ich hätte mir sehr gewünscht, dass so etwas in der Bewerbungsphase der Beiträge gleich aufgefallen wäre. Die Vorträge waren unterirdisch. Besucher verließen allenthalben den Raum. Plädoyer für bessere Qualitätskontrollen in der Wahl der Referenten und Vortragsinhalte.“

„Abschließend war die Kontrolle der Einlasskarten überhaupt nicht gegeben. Es gab zahlreiche Seiteneingänge (Terrasse, Restaurant etc.) und auch Haupteingang, wo man ohne Kontrolle zu der Veranstaltung kam. An unserem Stand waren vermehrt Leute ohne Band und Namenskarte.“

„(Auch) der (ermäßigte) Preis für den Besuch des DPT und die Pauschale für die Stände nebst Standbegleitern schließen die meisten Mitarbeiter*innen von freien Trägern oder Ehrenamtliche aus – die engagierten Praktiker der Prävention.“

„Die Anordnung der Vorträge könnte besser sein. Beispielsweise wäre es gut, wenn die Vorträge so angeordnet wären, dass ähnliche Themen nicht zur gleichen Zeit stattfinden. Dadurch verpasste man Vorträge zum eigenen Thema. Vorstellbar wäre es auch, dass es im Kongressplan eine Einstufung nach Vorkenntnissen, die man für den Vortrag mitbringen sollte, gäbe. So könnten dann Redner tiefer in eine Materie einsteigen und müssten nicht immer thematisch von null anfangen.“

Das ist für ein Fachpublikum nicht weiterbringend. Längere oder aufeinander aufbauende Vorträge wären auch gut gewesen.“

„Eine Infobox um 13 Uhr, eine Infobox um 13:15, die nächste um 13:30, dann ist das Publikum eher verteilt und die Infostände stehen nicht leer und es gibt immer wieder Besucher.“

„Build a case (preferably of the city which hosts the next DPT) and show different elements of the crime-prevention activities and use the audience as the expert group. Also the other presentations could give, from their perspective, a 3 minute-pitch advice to the city / region. Also it would be a boost for the prevention work in that city / region.“

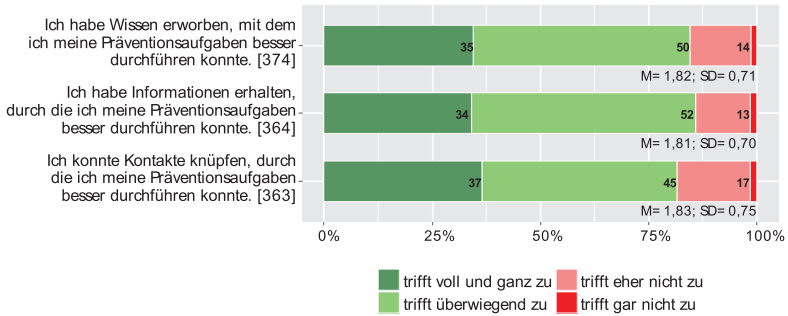
„Die Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld hat mir gefehlt. Also Radio- und Zeitungsberichte Wochen vorab, die eine planbare Teilnahme als Publikum ermöglichen. So wussten mir bekannte Schulen nichts von dem Angebot der Theaterstücke und auch im beruflichen Umfeld wussten viele Praktiker erst am 11.06. vom Kongress. Diesen war eine Teilnahme wegen terminlicher Bindungen dann nicht mehr möglich. Ein entsprechendes Bedauern hörte ich von einigen Seiten!“

8. Wirkungen des Präventionstages

Auch in diesem Jahr wurde nach der Wirkung der Präventionstage gefragt. Konkret ging es darum, ob das erworbene Wissen, die erhaltenen Informationen und die geknüpften Kontakte für die praktische Präventionsarbeit nützlich waren. Da diese Fragen nur im Rückblick beantwortet werden können, wurden sie nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich zwar um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten; diese kann aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche geben, in denen ein Präventionstag positive Veränderungen anstoßen kann.

Von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben knapp 85 % an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich etwas mehr als 1 % erklärte, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Außerdem berichteten knapp 86 % dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben. Auch hier gab lediglich etwa 1 % der Befragten an, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Schließlich gaben knapp 82 % an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben. Etwas mehr als 1 % erklärte, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft.

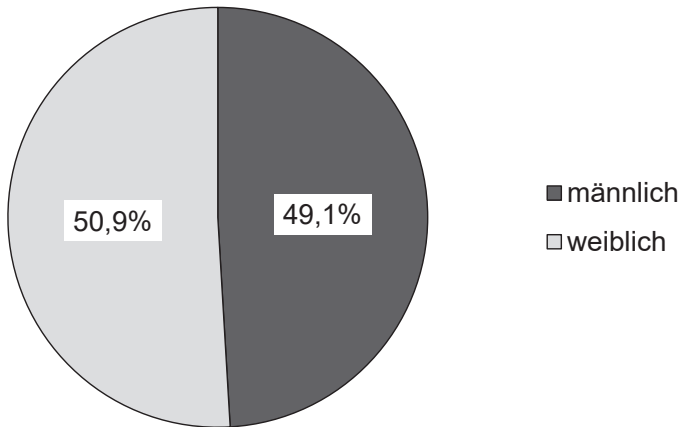
Abbildung 42: Ich konnte Kontakte knüpfen, durch die ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen konnte (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁵¹



9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 23. Deutschen Präventionstages

Nach den Ergebnissen der Befragung liegt der Anteil der Frauen unter den Besucherinnen und Besuchern des 23. Deutschen Präventionstages bei 50,4 %. Nach der Teilnehmerstatistik beträgt der Anteil der Frauen 50,9 % (22. DPT: 49,9 %; 21. DPT: 44,1 %; 20. DPT: 45,5 %; 19. DPT: 43,9 %; 18. DPT: 41,2 %). Somit bildet die Stichprobe den tatsächlichen Frauenanteil recht gut ab und unterschätzt ihn lediglich um 0,5 Prozentpunkte. In diesem Jahr wurden erstmals mehr weibliche als männliche Besucher verzeichnet.

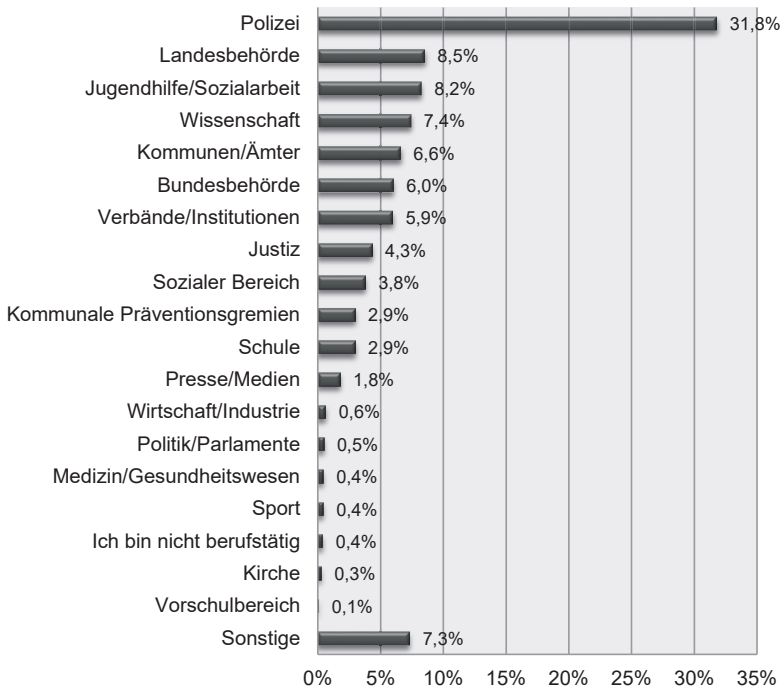
⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

Abbildung 43: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁵²

Die Polizei war mit fast 32 % auch auf dem 23. DPT die am stärksten vertretene Berufsgruppe (22. DPT: 27,1 %; 21. DPT: 29,0 %; 20. DPT: 19,8 %).

⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer/innen (ohne Besucher) (n = 2607).

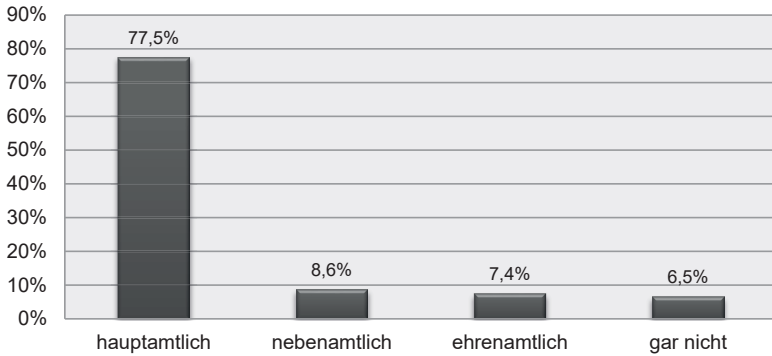
Abbildung 44: Tätigkeitsbereiche der Kongressteilnehmer/innen
(nach der Teilnehmerstatistik)⁵³



Auch in diesem Jahr waren mehr als drei Viertel der Besucherinnen und Besucher des Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. Danach folgen diejenigen, die nebenamtlich, ehrenamtlich oder gar nicht in der Präventionsarbeit aktiv sind. Diese Verteilung ist seit einigen Jahren unverändert.

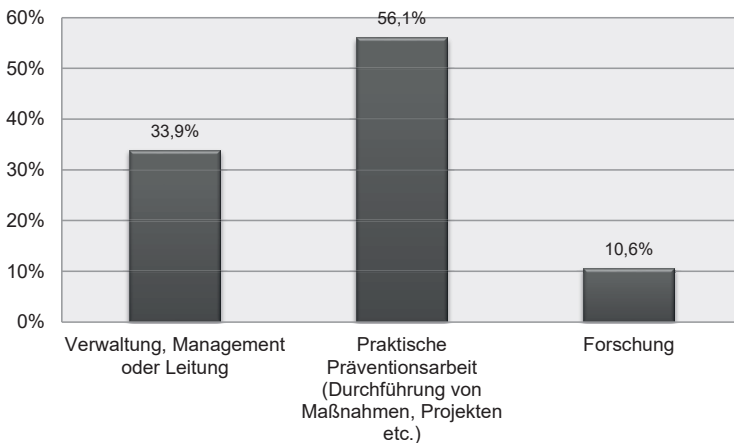
⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (ohne Besucher), für die die entsprechenden Angaben in der Teilnehmerstatistik vorliegen (n = 1933).

Abbildung 45: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit tätig?⁵⁴



Erneut gab es einen Anstieg auf jetzt auf 56,1 % der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in der praktischen Präventionsarbeit beschäftigt sind (22. DPT: 51,3 %; 21. DPT: 46,4 %).

Abbildung 46: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen Ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich?⁵⁵



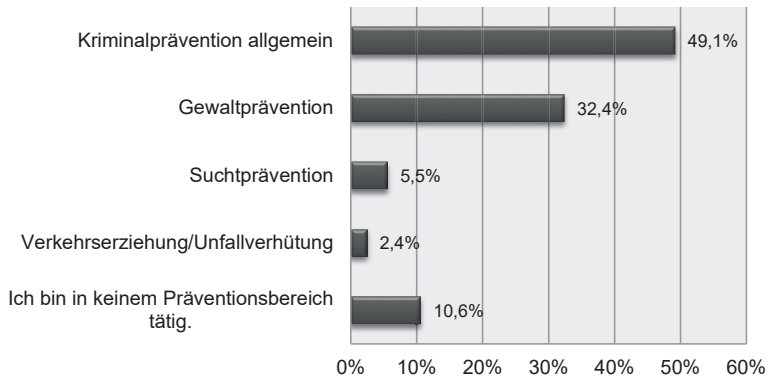
Wie auch in den vergangenen Jahren waren die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention bei den Befragten am stärksten vertreten. Der Anteil aus dem Bereich der Kriminalprävention ist auf 49,1 % angestiegen (22. DPT 37,8 %; 21. DPT: 38,3 %; 20. DPT: 37,3 %; 19. DPT: 38,6 %; 18. DPT: 42,3 %). Ebenfalls angestiegen

⁵⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 719).

⁵⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 706).

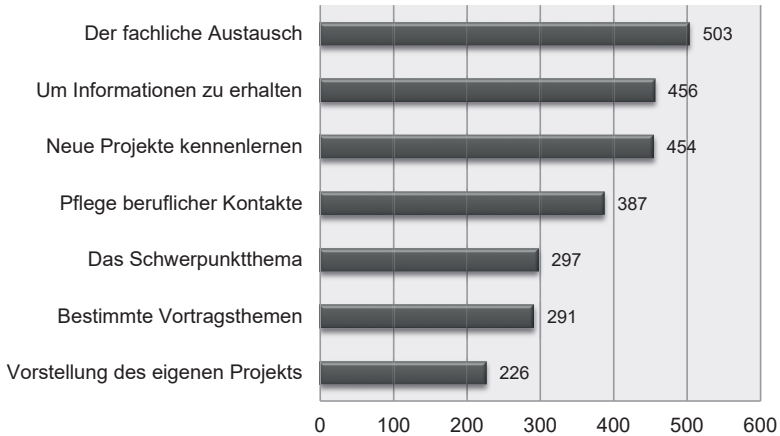
ist die Besucheranzahl aus dem Bereich der Gewaltprävention. Aus diesem Bereich kamen bei dem 23. Deutschen Präventionstag 32,4 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (22. DPT: 21,1 %; 21. DPT: 21,8 %; 20. DPT: 26,7 %; 19. DPT: 23,7 %). Die Besucherzahlen aus dem Bereich der Suchtprävention sind ebenfalls leicht auf 5,5 % angestiegen (22. DPT: 3,7; 21. DPT: 5,1%; 20. DPT: 3,1 %; 19. DPT: 5,2 %). Der Anteil der Befragten aus dem Bereich der Verkehrserziehung/Unfallverhütung ist mit 2,4 % im Vergleich zum letzten Jahr fast gleich geblieben (22. DPT: 2,5 %; 21. DPT: 3,1 %; 20. DPT: 2,4 %; 19. DPT: 3,3 %). Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder, wie IT-Sicherheit, Extremismusprävention, Stadtentwicklung, politische Bildung, Demokratiebildung und -förderung sowie Gesundheitsprävention genannt.

Abbildung 47: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich?



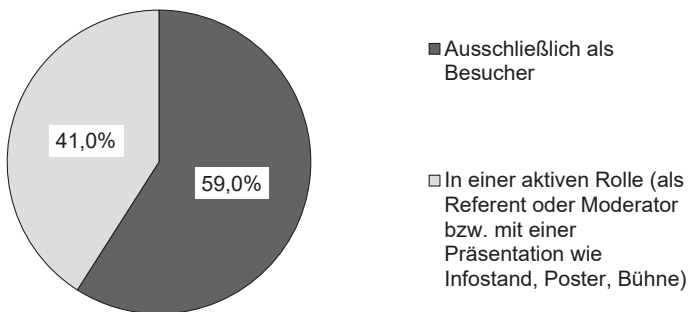
Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung beim Deutschen Präventionstag waren Mehrfachnennungen zugelassen. Die Rangliste der Gründe ist ähnlich, wie in den Vorjahren. Auch in diesem Jahr wird die Liste von dem Wunsch nach fachlichem Austausch angeführt, gefolgt von dem Bedürfnis nach Informationen und dem Wunsch, neue Projekte kennenzulernen. Danach folgen die Pflege beruflicher Kontakte, das Schwerpunktthema und bestimmte Vortragsthemen. Das Schlusslicht bildet in diesem Jahr, anders als im letzten Jahr, die Vorstellung des eigenen Projekts.

Abbildung 48: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe zur Anmeldung beim Deutschen Präventionstag?
(Mehrfachnennungen waren möglich)



Der Anteil der Personen, die ausschließlich als Besucher an dem Kongress teilgenommen haben, ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen und beträgt 59,0 % (22. DPT: 50,9 %; 21. DPT: 51,1 %; 20. DPT: 51,3 %; 19. DPT: 48,4 %; 18. DPT: 59%). Die restlichen 41,0 % der Befragten nahmen in einer aktiven Rolle (als Referent oder Moderator bzw. mit einer Präsentation wie Infostand, Poster, Film, Bühne) teil. Der Anteil der passiven Besucher ist in diesem Jahr demnach etwas höher als der der aktiven Kongressteilnehmer.

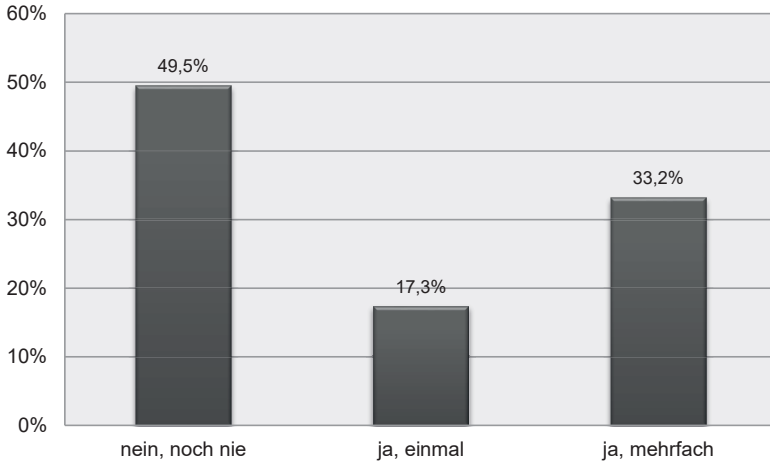
Abbildung 49: Wie haben Sie sich am Präventionstag beteiligt?⁵⁶



⁵⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 791).

Der Anteil der Befragten, die vorher noch nie einen Präventionstag besucht hatten, ist im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen und liegt nun bei 49,5 % (22. DPT: 40,3 %; 21. DPT: 42,8 %; 20. DPT: 45,6 %).

Abbildung 50: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen?⁵⁷



10. Resümee

Der 23. Deutsche Präventionstag bekommt nach den Ergebnissen der Evaluation insgesamt sehr gute Bewertungen und kann sich somit in die Reihe der erfolgreich verlaufenen Kongresse einreihen. Fast 91 % der Befragten gefiel der diesjährige Präventionstag sehr gut oder gut. Insgesamt wurden in den verschiedenen Präsentationsformaten (Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, Vorträge, Projektspots, Internationales Forum und Presentations on Demand) mehr als 150 Vorträge gehalten, die beinahe alle gut bei den Befragten ankamen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Infostände, Infomobile, Sonderausstellungen, Posterpräsentationen, die Bühne und Begleitveranstaltungen Einblicke in unterschiedlichste Facetten der Präventionsarbeit gewinnen.

Der 23. Deutsche Präventionstag konnte die Erwartungen von knapp 92 % der Besucher erfüllen. Dies gilt insbesondere für Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Tätigkeitsbereich „Kirche“. Zu mindestens 95 % konnten die Erwartungen „voll und ganz“ oder „überwiegend“ von Besuchern aus den Bereichen „Kommunale Präventionsgremien“ (96,4 %), „Schule“ (95,5 %) und „Polizei“ (95,3 %) erfüllt werden.

⁵⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 802).

Der Anteil derjenigen, deren Erwartungen an den Präventionstag nicht erfüllt werden konnten, sank entsprechend auf 8,2 %. Vergleichsweise hoch ist dieser Anteil mit 16,0 % bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Verbänden. Allerdings bewerteten diese den Kongress ebenfalls mit der Gesamtdurchschnittsnote 1,8.

Bei der Gesamtbewertung haben wir darüber hinaus signifikante Unterschiede zwischen den Besuchergruppen identifizieren können. Die Teilnehmer, die schon mehrfach einem Präventionstag teilgenommen hatten, bewerteten den 23. Deutschen Präventionstag mit 1,6 am besten, gefolgt von denen, die noch nie oder bereits einmal an einem Präventionstag teilgenommen hatten (1,8). Ferner bewerteten die Besucher, die ehrenamtlich in der Präventionsarbeit tätig sind, den 23. Deutschen Präventionstag mit einer Durchschnittsnote von 1,5 am besten. Danach folgen diejenigen, die entweder in keiner Weise im Rahmen der Präventionsarbeit tätig sind (1,7) oder sich nebenamtlich engagieren (1,7). Von den hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätigen Personen erhielt der diesjährige Präventionstag die Durchschnittsnote 1,8.

Die Ergebnisse zu den verschiedenen Online-Angeboten des Deutschen Präventionstages zeigen das schon vertraute Bild: das Interesse konzentriert sich auf die eher klassischen Angebote. Die Online-Präsenzen des Präventionstages bei Facebook, Twitter oder Youtube und die App des Deutschen Präventionstages werden nach wie vor wenig genutzt. Die Bekanntheit der App bzw. der Apple-App liegt allerdings auch bei weniger als 48 %. Gleiches gilt für einige neue Online-Angebote wie das Fachkräfteportal pufii, den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals sowie die englischsprachigen Daily Prevention News, die mehr als der Hälfte der Befragten nicht bekannt sind.

Im Hinblick auf die Wirkungen der Präventionstage berichtete zwischen 82 % und 86 % der Personen, die schon einmal an einem Präventionstag teilgenommen hatten, dass ihnen die erhaltenen Informationen, das erworbene Wissen und die neuen Kontakte dabei geholfen haben, ihre Präventionsarbeit besser durchzuführen.

Bezogen auf die im Leitbild formulierten Ziele des Deutschen Präventionstages können wir auch in diesem Jahr bestätigen, dass der Präventionstag den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen interdisziplinären Rahmen geboten hat, in dem unterschiedliche Praxisfelder präsentiert, Erfahrungen zwischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern und Praktikern ausgetauscht, Umsetzungsstrategien und ihre Wirksamkeit diskutiert und Empfehlungen erarbeitet und ausgesprochen werden konnten. Auch der internationale Austausch hat mittlerweile einen festen Platz im Rahmen des Kongresses und trägt zu einem länderübergreifenden Austausch von Präventionskonzepten, -strategien und -erfahrungen bei.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

I. Der 23. Deutsche Präventionstag im Überblick

Ute Frevert

Präventionsrede: „Gewalt und Radikalität, heute und gestern“ 9

Dirk Baier

Gutachten für den 23. Deutschen Präventionstag:
„Gewalt und Radikalität – Forschungsstand und Präventionsperspektiven“ 13

Erich Marks

Zur Eröffnung des 23. Deutschen Präventionstages in Dresden:
Angesichts der zunehmenden Komplexität von Krisen „muss die
Prävention im Mittelpunkt unseres Handelns stehen“ 99

Erich Marks, Karla Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 23. Deutschen Präventionstages 115

Merle Werner, Rainer Strobl

Evaluation des 23. Deutschen Präventionstages am 11. und 12. Juni 2018
in Dresden 145

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Frank Buchheit

Resonanzachsen und ideologische Deradikalisierung 199

Marc Coester

Der schmale Grat zwischen Hate Speech und Meinungsfreiheit 217

Mathieu Coquelin

Da.Gegen.Redde – Ein Modellprojekt zur Stärkung im Umgang mit
Hass im Netz 227

Bernt Gebauer

„Free to Speak – Safe to Learn“ - Democratic Schools for All
Unterrichten kontroverser Themen als Extremismusprävention 239

<i>Rüdiger José Hamm</i> Prävention im Bereich des religiös begründeten Extremismus: Herausforderungen für zivilgesellschaftliche Träger	253
<i>Yuliya Hauff</i> Prävention von Radikalisierung in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten	261
<i>Christian Heincke; Anika Aschendorf, Annika Jacobs</i> „Helden statt Trolle – Krass gesagt? Hinterfragt!“	268
<i>Franziska Heinze</i> Bewährte Modelle der Radikalisierungsprävention verbreiten	275
<i>Frank König</i> Rechtsextremismusprävention: Vom Spezial- zum Regelangebot	285
<i>Oliver Malchow</i> „Politische Radikalisierung – Prävention ist Aufgabe aller“	297
<i>Colette Marti</i> Narrative zur Prävention von Radikalisierung im Internet: ein gesamtschweizerisches Projekt der Nationalen Plattform Jugend und Medien	303
<i>Björn Milbradt</i> Rechtspopulismus als Herausforderung für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung	307
<i>Iris Alice Muth, Katharina Penev-Ben Shahr</i> Radikalisierungsprävention im Bund: „Demokratie leben!“	319
<i>Uwe Nelle-Cornelsen</i> Radikalisierte/-ierung im Justizvollzug – ein Praxisbericht	329
<i>Thomas Pfeiffer, Stefan Wößmann</i> VIR: VeränderungsImpulse setzen bei Rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen	337
<i>Juliane Reulecke, Daniel Speer</i> Ein virtuelles Training gegen Hass und Gewalt	345
<i>Karoline Roshdi</i> Spektrum Reichsbürger – Gefahren der Gewalt	353

<i>Larissa Sander</i> Zentrum Deradikalisierung im Thüringer Strafvollzug	365
<i>Tanja Schwarzer</i> Extremismusprävention auf lokaler Ebene – Ein Videospot	371
<i>Kerstin Sischka</i> Psychotherapeutische Beiträge zur Extremismus-Prävention. Erfahrungen, Grundlagen und Kooperationsmöglichkeiten.	375
<i>Melanie Wegel</i> Radikalisierungsprävention durch Theaterpädagogik	387
<i>Tilman Weinig</i> X-Games - Spiel zur Radikalisierungsprävention an Schulen	397
<i>Wolfgang Weissbeck</i> Schnittstellen und gemeinsame Herausforderungen durch Amokhandlungen und andere schwere Gewaltandrohungen	403
III Autor*innen	417